33. Jahrgang. Dienstag, 6. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18275. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Die Thronrede.

(Telegramm.)

Der Reichstag ist heute Mittag 12 Uhr in Berlin durch den **Kaiser** mit folgender Thronrede eröffnet worden:

Geehrte Herren! Nachdem Sie durch die Neuwahlen zu gemeinsamer Arbeit mit den verbündeten Regierungen berufen worden sind, heiße ich Sie bei dem Eintritt des Reichstages in die achte Legislaturperiode willkommen. Ich hoffe zuversichtlich, daß es Ihnen gelingen wird, die bedeutsamen Fragen der Gesetzgebung, die an Sie herantreten, einer befriedigenden Lösung entgegen zu führen. Ein Theil dieser Fragen ist so dringlicher Natur, daß es nicht thunlich erschien, die Einberufung des Reichstages länger hinauszuschieben.

Ich rechne dahin vornehmlich den weiteren **Ausbau der Arbeiterschutz-Gesetzgebung.** Die im Laufe des verflossenen Jahres in einigen Landestheilen vorgekommenen **Ausstandsbewegungen** haben mir Anlaß gegeben, eine Prüfung der Frage herbeizuführen, ob unsere Gesetzgebung innerhalb der staatlichen Ordnung berechtigten und erfüllbaren Wünschen der arbeitenden Bevölkerung in ausreichendem Maße Rechnung trägt. Es handelte sich dabei in erster Linie um die den Arbeitern zu gewährende **Sonntagsruhe,** sowie um die durch Rücksichten der Menschlichkeit und im Hinblick auf die natürlichen Entwickelungsgesetze gebotene **Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit.** Die verbündeten Regierungen haben sich überzeugt, daß die von dem letzten Reichstage in dieser Beziehung gemachten Vorschläge ihrem wesentlichen Inhalte nach ohne Nachtheil für andere Interessen zu gesetzlicher Geltung gebracht werden können. Im Zusammenhange damit hat sich aber noch eine Reihe weiterer Bestimmungen als der Verbesserung bedürftig und fähig erwiesen. Hierhin gehören insbesondere die gesetzlichen Anordnungen zum **Schutze der Arbeiter gegen Gefahren für Leben, Gesundheit und Sittlichkeit** sowie über den **Erlaß von Arbeitsordnungen.** Auch die Vorschriften über die **Arbeitsbücher** bedürfen einer Ergänzung zu dem Zwecke, um das elterliche Ansehen gegenüber der zunehmenden **Zuchtlosigkeit jugendlicher Arbeiter** zu stärken. Die hiernach erforderliche Umgestaltung und weitere Ausbildung der Gewerbeordnung findet ihren Ausdruck in einer Vorlage, welche Ihnen unverzüglich zugehen wird.

Eine weitere Vorlage erstrebt die **bessere Regelung der gewerblichen Schiedsgerichte** und zugleich eine Organisation derselben, die es ermöglicht, diese Gerichte bei Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern über die Bedingungen der Fortsetzung oder Wiederaufnahme des Arbeitsverhältnisses als Einigungsämter anzurufen.

Ich vertraue auf Ihre bereitwillige Mitwirkung, um über die Ihnen vorgeschlagene Reform eine Uebereinstimmung der gesetzgebenden Körperschaften und damit einen bedeutsamen Fortschritt in der friedlichen Entwickelung unserer Arbeiterverhältnisse herbeizuführen. Je mehr die arbeitende Bevölkerung den gewissenhaften Ernst erkennt, mit welchem das Reich ihre Lage befriedigend zu gestalten bestrebt ist, desto mehr wird sie sich der Gefahren bewußt werden, die ihr aus der Geltendmachung maßloser und unerfüllbarer Anforderungen erwachsen müssen. In der gerechten Fürsorge für die Arbeiter liegt die wirksamste Stärkung der Kräfte, welche, wie ich und meine hohen Verbündeten, berufen und willens sind, jedem Versuche, an der Rechtsordnung gewaltsam zu rütteln, mit unbeugsamer Entschlossenheit entgegenzutreten.

Immerhin kann es sich bei dieser Reform und Arbeitsordnung nur um solche Maßnahmen handeln, welche ohne Gefährdung der vaterländischen Gewerbthätigkeit und damit der wichtigsten Lebensinteressen der Arbeiter selbst ausführbar sind. Unsere Industrie bildet nur ein Glied in der wirthschaftlichen Arbeit derjenigen Völker, welche an dem Wettbewerb auf dem Weltmarkte Theil nehmen. Mit Rücksicht hierauf habe ich es mir angelegen sein lassen, unter den in gleichartiger Wirthschaftslage befindlichen Staaten Europas einen Austausch der Meinungen darüber herbeizuführen, bis zu welchem Maße sich eine gemeinsame Anerkennung der gesetzgeberischen Aufgaben bezüglich des Arbeiterschutzes feststellen und durchführen läßt. Es verpflichtet mich zu dankbarer Anerkennung, daß diese Anregung bei allen betheiligten Staaten und besonders auch dort eine gute Stätte gefunden hat, wo der gleiche Gedanke bereits angeregt und seiner Ausführung nahe gebracht war. Der Verlauf der hier versammelt gewesenen **internationalen Conferenz** erfüllt mich mit besonderer Befriedigung. Ihre Beschlüsse bilden den Ausdruck gemeinsamer Anschauungen über das wichtigste Gebiet der Culturarbeit unserer Zeit. Die darin niedergelegten Grundsätze werden, wie ich nicht zweifele, fortwirken als eine Aussaat, die mit Gottes Hilfe zum Segen der Arbeiter aller Länder aufgehen und auch für die Beziehungen der Völker unter einander nicht ohne einigende Frucht bleiben wird.

Die dauernde **Erhaltung des Friedens** bildet unausgesetzt **das Ziel meines Strebens.** Ich kann nur der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß es mir gelungen ist, **bei allen auswärtigen Regierungen das Vertrauen zu der Zuverlässigkeit meiner Politik** zu befestigen. Mit mir und meinen hohen Verbündeten erkennt es das deutsche Volk als die Aufgabe des Reiches, durch **Pflege der zu unserer Vertheidigung geschlossenen Bündnisse und der mit allen auswärtigen Mächten bestehenden freundschaftlichen Beziehungen** den Frieden zu schützen, um Wohlfahrt und Gesittung zu fördern. Zur Durchführung dieser Aufgabe aber bedarf es der unserer Stellung im Herzen Europas entsprechenden **Heeresmacht.** Jede Verschiebung der Machtverhältnisse gefährdet das politische Gleichgewicht und damit die Gewähr für den Erfolg der auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Politik. Seitdem die Grundlagen unserer Heeresverfassung für einen bestimmten Zeitraum festgestellt sind, haben sich die Heereseinrichtungen unserer Nachbarstaaten in vorhergesehenem Maße erweitert und vervollkommnet. Zwar ist auch bei uns nichts unterlassen worden, um unsere Wehrkraft, so weit dies innerhalb der gesetzlich gezogenen Schranken möglich war, zu stärken. Gleichwohl war das, was in dieser Beziehung geschehen konnte, nicht hinreichend, um eine Verschiebung der gesammten Lage zu unseren Ungunsten auszuschließen. **Eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke und eine Vermehrung der Truppenkörper** — insbesondere für die Feldartillerie — darf nicht länger hinausgeschoben werden. Es wird Ihnen eine Gesetzesvorlage zugehen, nach welcher die nothwendige Verstärkung des Heeres mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft treten soll.

Die in **Ostafrika** eingeleitete Action zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutz der deutschen Interessen hat, dank der aufopfernden Thätigkeit der dorthin gesandten Offiziere und Beamten, während der letzten Monate Fortschritte gemacht. Der vollständigen Wiederherstellung der Ruhe in jenen Gebieten darf in nächster Zeit entgegengesehen werden. Die dadurch entstehenden Kosten werden durch eine **Nachtragsbewilligung** zu decken sein.

Der **Reichshaushalt** für das laufende Rechnungsjahr bedarf schon wegen der erwähnten Vorlagen einer entsprechenden **Ergänzung.** Außerdem aber kann die schon längst in Aussicht genommene und immer dringender gewordene **Besoldungsverbesserung** für einen Theil der Reichsbeamten nicht länger verzögert werden. Der Ihnen vorzulegende Nachtrag zum Reichshaushaltsplan wird Ihnen Gelegenheit geben, Ihr Interesse in der gerechten und wohlwollenden Befriedigung dieses Bedürfnisses zu bethätigen.

Wenn die Ihnen hiernach obliegenden Arbeiten zu einem gedeihlichen Abschlusse gelangen, so werden damit neue, feste Bürgschaften für die innere Wohlfahrt und die äußere Sicherheit des Vaterlandes gewonnen werden. Möge es uns beschieden sein, dieses Ziel in gemeinsamer Arbeit zu erreichen! —

Die Thronrede bringt sonach keinerlei Ueberraschungen und entspricht nicht entfernt den Erwartungen z. B. der „Kreuzzeitung“, die noch gestern Abend mit Bestimmtheit versichert hatte, daß die Thronrede diesmal von „besonderer Bedeutung“ sein und eine „programmartige Erklärung“ über die Grundsätze der Regierung unter dem neuen Reichskanzler enthalten werde. Zu dieser Erwartung berechtigte ja allerdings in gewissem Sinne der Umstand, daß die beginnende Reichstagssession die erste nach den Neuwahlen und die erste seit dem Rücktritte des Fürsten Bismarck von der Leitung der Politik ist. Sie ist nicht erfüllt worden; was aber wesentlicher ist — auch die von der „Kreuzzeitung“ angekündigte Erklärung, daß die Veränderung in der Leitung der Politik „nur eine Aenderung in den **Personen, nicht** aber eine solche **sachlicher** Natur“ sei, ist vollständig **ausgeblieben** und damit ein weiterer Hoffnungsanker derjenigen Kreise zerrissen, die ihr Sein und ihre Zukunft an die Kanzlerschaft des Fürsten Bismarck geknüpft hatten. Den Cartellparteien wird damit eine neue empfindliche Enttäuschung bereitet, die dadurch nicht verringert wird, daß der Thatsache des Rücktritts des Fürsten Bismarck überhaupt, als sei nichts geschehen, mit keiner Silbe Erwähnung geschieht. Diese negative Seite ist jedenfalls die bedeutungsvollste in der Thronrede, deren Aeußeres sich von der für solche Kundgebungen hergebrachten Form in nichts entfernt.

Die Mittheilungen über Ostafrika und die Besoldungsverbesserung der Reichsbeamten sowie über die Maßnahmen auf dem Gebiete der Socialpolitik entsprechen durchaus den hierüber bereits gemachten Angaben. Einzelnheiten konnte man hierbei natürlich nicht erwarten. Diese bleiben den Vorlagen selbst vorbehalten. Von der **Verlängerung des Socialistengesetzes ist keine Rede,** ebensowenig von einem Ersatz desselben durch Verschärfungen im Strafgesetzbuch. Es bestätigt sich somit, daß die Regierung dieses **Ausnahmegesetzes** definitiv hat fallen lassen, trotz der eindringlichen Mahnungen zum Gegentheil, die von Friedrichsruh her durch Vermittelung der „Hamburger Nachrichten“ noch in den letzten Tagen laut geworden waren. Damit ist ein Grundpfeiler des bisherigen Bismarck'schen Regierungssystems gebrochen.

Mit ungetheilter Genugthuung wird die Nation ferner die Worte begrüßen, welche als das unausgesetzte Streben des Kaisers die Erhaltung des Friedens hinstellen, die Befestigung des Vertrauens des Auslandes zu dieser Politik bekunden und die freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu allen auswärtigen Mächten constatiren. Zu diesen Erklärungen in eminent friedlichem Sinne scheint freilich die Nothwendigkeit der gleichzeitig angekündigten Heeresverstärkung in Widerspruch zu stehen, über welchen jedenfalls die Einzelheiten der Vorlage und ihre Begründung noch nähere Aufklärung bringen werden. (Ueber die Militärvorlage vergl. die nachfolgenden Artikel.)

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. Mai.

Die Aufgabe des Septennats.

Am 24. Mai 1873 wurde Thiers gestürzt und zu seinem Nachfolger als Präsident Marschall Mac Mahon gewählt. Am 20. November wurde die Amtsdauer desselben auf 7 Jahre verlängert, in der Hoffnung, unter dem „glorreichen Marschall“ werde Frankreich so weit erstarken, daß innerhalb dieser 7 Jahre der Revanchezug gegen Deutschland mit Glück unternommen werden könne. Das war die Bedeutung des französischen „Septennats“, welches Wort sich nun erst in der Politik einbürgerte. Deutschland antwortete im Jahre 1874 mit einem anderen „Septennat“. Die Friedenspräsenzziffer des deutschen Heeres wurde für 7 Jahre festgelegt. Die Mehrheit bewilligte das Septennat als Antwort auf das französische Septennat. Waren damals doch kaum 3 Jahre seit Beendigung des Krieges mit Frankreich vergangen und die Stimmung in diesem Lande noch ungemein aufgeregt. Später ist freilich noch zweimal die Festsetzung der Friedenspräsenzstärke auf 7 Jahre bewilligt worden. Fürst Bismarck hatte in dem Septennat einen willkommenen Conflictsstoff gefunden, der „national“ aufgebauscht und so gegen die oppositionellen Blätter verwandt werden konnte. Besonders seit die freisinnige Partei in ihr Programm die Forderung aufgenommen hatte: „Festsetzung der Friedenspräsenzstärke innerhalb jeder Legislaturperiode“. Die eigentlichen Gründe, um deren Willen eine Auflösung des Reichstages erfolgte, konnten so besser im Hintergrund gelassen werden. Fürst Bismarck hatte mit dieser Methode Erfolg durch den Sieg der auf seinen Namen am 21. Februar 1887 gewählten Cartellparteien.

Schon damals war nicht der Ablauf der 7 Jahre abgewartet worden, sondern es wurde schon vorher eine Erhöhung der Ziffer durchgesetzt. Und nun hat sich herausgestellt, daß die festgesetzte Ziffer durchaus nicht für die 7 Jahre ausreicht, sondern daß sie schon jetzt, ehe die Hälfte dieses Zeitraums verstrichen ist, um mehrere Tausend Mann erhöht werden muß, obgleich noch im vergangenen Jahre die Kriegsverwaltung dem Reichstage das Gegentheil versicherte. Das Eine ist also klar, daß die Festsetzung der Friedenspräsenz auf 7 Jahre im Voraus sich als **durchaus falsch und unpraktisch** herausgestellt hat. Was ist das ferner für eine Abmachung, wenn sie nur den einen Theil bindet, den anderen aber nicht, wenn sie nur die Grenze nach unten, nicht die nach oben bezeichnet? Wenn der Kriegsminister im vergangenen Jahre dem Reichstage in Bezug auf diesen Punkt eine Erklärung abgeben konnte, die sich in diesem Jahre schon als veraltet und undurchführbar erweist, so ist es überhaupt eine Thorheit, die Friedenspräsenzziffer im Voraus für 7 Jahre feststellen zu wollen.

Die Cartellblätter halten krampfhaft an der fixen Idee fest, daß das Septennat bestehen bleibt, wenn die neuen Erhöhungen nur nicht über den 1. April 1894 hinaus festgelegt werden. Damit wollen sie nur ihr schlechtes Gewissen beruhigen, welches ihnen sagt, daß sie im Jahre 1887 politischen Unfug getrieben haben, als sie die Festsetzung auf 7 Jahre als ein „nationales“ Erforderniß erklärten. Zu dem „Septennat“ von 1887 gehört ebenso der Zeitraum von sieben Jahren, wie die Höhe der Ziffer. Nun ist erst ein Triennat verflossen und bis zum 1. April 1894 soll die Präsenzziffer (der Schätzung der „Pol. Nachr.“ zufolge **um ca. 19 000 Mann**) erhöht werden. Dadurch wird das Septennat nach beiden Richtungen hin durchbrochen.

So hat sich thatsächlich die **alljährliche** Bewilligung der Heerespräsenz besonders im Interesse des Heeres als das allein Richtige herausgestellt. Diese alljährliche Bewilligung würde, wie die aller anderen Etatsbewilligungen, alljährlich ruhig und ohne die durch die Septennatsfrage erzeugte Erregung erfolgen. Wer noch jetzt am Septennat festhält, der muß andere Gründe haben, als die in der Sache selbst liegenden.

* * *

Die neue Militärvorlage.

Daß der „Reichsanzeiger“ bereits gestern Abend eine orientirende Mittheilung (vergl. den Wortlaut derselben in den Telegrammen unserer heutigen Morgen-Nummer) über die neue Militärvorlage veröffentlicht, ist gewiß in hohem Grade erfreulich, umsomehr, als er auch wenigstens einige Andeutungen über die Gründe macht, welche die Militärverwaltung zu den Anträgen auf Erhöhung der Friedenspräsenzstärke und neue Formationen veranlaßt haben. Ueber die naheliegende Frage aber, wie die jetzigen Vorschläge der Militärverwaltung mit der Erklärung in Einklang zu bringen sind, welche der gegenwärtige Kriegsminister vor etwa drei Monaten bei der Berathung der letzten Vorlage betreffend die Bildung der zwei neuen Armeecorps abgegeben hat, giebt der „Reichsanzeiger“ keine Andeutung. Damals hatte der Kriegsminister in der Budgetcommission erklärt, **daß innerhalb der Militärverwaltung nicht die Absicht bestehe, den durch die damalige Vorlage bedingten Mehrbetrag an Feldartillerie vor Ablauf der Dauer des jetzt geltenden Militärgesetzes,** also vor 1894, **in anderer Weise zu decken,** als in der Vorlage in Aussicht genommen sei, d. h. durch Verminderung der Infanterie. Jetzt erklärt der „Reichsanzeiger“, unsere Infanterie könne nicht nur nicht weiter geschwächt werden, sondern ihre Cadres bedürften sogar dringend der Verstärkung, es müsse deshalb eine Erhöhung der Friedenspräsenzziffer eintreten. Sogar die neuen Formationen, welche zur Ergänzung der beiden neuen Armeecorps erforderlich sind, d. h. die 4 Compagnien Pioniere und 6 Compagnien

---

Stadt-Theater.

* Gestern wurde von den Mitgliedern des Gesammtgastspiels **„Maria und Magdalena“** von P. Lindau gegeben. Die Mängel des Stückes sind bekannt: sie lassen sich darin zusammenfassen, daß die einzelnen Scenen nicht geschaffen sind, um die Charaktere der einzelnen Personen vor uns zu entwickeln, sondern umgekehrt, die Charaktere so angelegt sind, wie sie der Verfasser zu wirksamen Scenen gebraucht. Daraus entspringen nun verschiedene grelle Widersprüche in den Charakteren selbst. Wer wird dem Commerzienrath Werren, der vor unseren Augen nur — allerdings komisch wirkende — Schwächen entwickelt, die erbarmungslose Sittenstrenge zutrauen können, auf welcher die ganze Fabel des Stückes beruht? Wie ist es denkbar, daß Magdalena, wie sie uns hier in ihrer tiefen Reue gezeigt wird, acht Jahre lang nichts gethan haben soll, um den Mißbrauch der Freundschaft an Mariä wieder gut zu machen? Ist es wahrscheinlich, daß Professor Laurentius in einem Hause, das er zum ersten Male betritt, eine Strafpredigt gegen die gesellschaftliche Heuchelei derart einrichten wird, daß jeder satirische Pfeil einen der Anwesenden sicher treffen und daher tödtlich beleidigen muß? Indessen, diese Satire ist äußerst effectvoll und das genügt dem Verfasser, um ihn über alle Bedenken, ob das in die Handlung und in den Charakter der Personen paßt, hinwegzuheben. An Effecten fehlt es dem Stück nicht, weder an heiteren, noch an sehr ernsten, und das erklärt es, wie sich das Schauspiel auf der Bühne eine feste Stellung schnell errungen und bis jetzt erhalten hat.

Fr. v. Moser-Sperner (Maria) machte uns den Charakter des in der harten Schule des Lebens gefestigten, aber trotzdem nicht verbitterten, natürlich fühlenden Mädchen wohl glaublich. Die Goethe'schen Verse am Schluß des 2. Aktes wurden einfach, ohne theatralischen Pathos und doch mit wahrer Empfindung gesprochen. Reizend wurde die Plauderscene im 3. Akt mit Laurentius gespielt, in der sich Herr **Voigt** als ebenbürtiger Partner zeigte. Sehr hübsch und den Situationen entsprechend entwickelte dann Frau **v. Moser** die gesteigerten Affecte in den folgenden Scenen, den Zorn der Entrüstung gegen den erbärmlichen Recensenten und gegen den Theateragenten und die leidenschaftliche, tief innerliche Erregung bei dem Zusammentreffen mit Magdalena. Diese, welche Fräulein **Mlodyszewska** spielte, half wesentlich die Scene, die einzig bedeutende ihrer Rolle, ergreifend machen. Die Elly gab Frl. **Liebig** natürlich und herzlich. Hr. **Voigt** entwickelte als Laurentius hübschen Humor und Männlichkeit des Wesens. Herr **Kauer** spielte den Fürsten Berndt gewandt, mit leichtem Humor und warmer Empfindung. Auch Herr **Cotta** (Werren) entsprach im allgemeinen den Erfordernissen der Partie. Dasselbe läßt sich von den Darstellern der Rollen des Grafen Egg, des Dr. Gels und des Theateragenten Schelmann nicht sagen. Die beiden letzteren Rollen hat schon Lindau stark auf die Theaterbösewichter hin gearbeitet. Hier dürfen nicht die Pointen stark unterstrichen werden, sondern es muß möglichst gemildert werden im Ton, und wo es angeht, auch in der Maske.

Die Vorstellungen des Ensembles sind leider bisher wenig besucht gewesen. Hoffentlich wird das heutige neue Stück Lindaus, **„Die beiden Leonoren“**, in denen die Damen **v. Moser** und **Masson** mitwirken, eine stärkere Theilnahme des Publikums finden. — Morgen kommt zu ermäßigten Preisen **„Das Stiftungsfest“** zur Aufführung und dazu das hübsche, neulich ungemein beifällig aufgenommene Willbrandt'sche Lustspiel **„Die Jugendliebe“.**

Naturforschende Gesellschaft.

In der letzten außerordentlichen Sitzung demonstrirte Herr **Prof. Bail** vor Eintritt in die Tagesordnung einen interessanten Fall hochzeitlicher Färbung an Fischen. Zu den im Hochzeitskleide sehr auffallend gefärbten Fischen gehört der Seehase oder Lump (Cyclopterus lumpus), ein auf unserem Markt nicht selten zu beobachtendes Thier. Herr Prof. Bail erhielt am Tage der Sitzung von dem hiesigen Fischhändler Hrn. Bleß ein Exemplar dieser auch durch ihre Körperform merkwürdigen Thierspecies zugeschickt, welches auf den Leibesseiten, unter den Kiemendeckeln, unter den anliegenden Brustflossen, im Maule, in der Kehlgegend und Saugscheibe derartig lebhaft carminroth gefärbt war, daß man sich zur Annahme veranlaßt sehen konnte, das Exemplar wäre vorher in eine Carminbrühe getaucht worden. Allein dem widersprach die genauere Untersuchung der gefärbten Hautpartieen. Die Färbung saß nicht in der äußersten Oberhautschicht, denn mehrere sich leicht ablösende Stellen dieser erschienen farblos, sondern sie erfüllte die Zellen der tiefer gelegenen Pigmentschicht der Haut. Die untere Reihe der Knochenwarzen der Haut, der Saum der Saugscheibe und die unteren Flossen waren lebhaft ziegelroth. Jeder sich für solche Erscheinungen im Thierleben Interessirende hat leicht Gelegenheit, diese Beobachtung zu wiederholen.

L.

Train, welche nach der Erklärung des Kriegsministers im Januar innerhalb des Rahmens des Septennatsgesetzes erfolgen sollten, machen nach der neuen Vorlage eine Erhöhung der Präsenzziffer nothwendig. In der Mittheilung des „Reichsanzeigers" wird nicht gesagt, daß die jetzigen Vorschläge der Regierung durch Vorgänge in Frankreich oder Rußland veranlaßt sind, es wird lediglich bemerkt, daß die Verhältnisse bei unseren Nachbarn — die ja übrigens auch schon im Januar bestanden — weitere Vermehrung der einen oder anderen Waffe auf dem Wege der Schwächung der Infanterie nicht gestatteten.

Die Auflösung des Räthsels wird vielleicht durch die Motive der Vorlage, welche zur Zeit noch nicht bekannt sind, gegeben. Soweit sich die Sachlage jetzt übersehen läßt, bleibt keine andere Annahme übrig, als daß sich **seit März die Auffassungen auch innerhalb der Militärverwaltung erheblich verändert haben.** Der Reichstag wird ja in der Lage sein, sich bei der Berathung der jetzigen Vorlage dem Kriegsminister gegenüber auf seine damaligen Erklärungen zu berufen. Die Hauptfrage, welche der Reichstag an der Hand der Vorlage des Bundesraths zu prüfen, wird jedoch lediglich die sein, ob bei der gegenwärtigen Lage eine Erhöhung der Kriegsbereitschaft in dem beantragten Umfange gerechtfertigt erscheint oder nicht. Eine Erhöhung des Ordinariums des Militäretats um 18 Mill. Mk. jährlich würde die Finanzlage des Reiches erheblich zu Ungunsten der Einzelstaaten beeinflussen, da zunächst für die Deckung dieser Ausgaben kein anderer Weg übrig bleibt, als die Erhöhung der Matricularbeiträge.

Bemerkenswerth übrigens ist, daß nach der Andeutung des „Reichsanzeigers" die Nothwendigkeit, die in den Grenzbezirken stationirten Truppentheilen auf den hohen Etat zu bringen, für die Ostgrenze in geringerem Umfange hervorgetreten ist, als für die Westgrenze, m. a. W., daß die unmittelbare Kriegsgefahr an der französischen Seite für größer gehalten wird, als an der russischen, was insofern einiges Befremden erregt, als notorisch in Frankreich die Stimmung seit dem Nieder- resp. Untergange des Boulangismus weit friedfertiger geworden ist. Die Nachrichten, daß die Absicht bestehe, die Erhöhung der Friedenspräsenzziffer auf die nächsten vier Jahre zu vertheilen, sind mit der Mittheilung des „Reichsanzeigers" nicht in Einklang zu bringen. Darnach scheint es sich um eine sofortige Erhöhung der Friedenspräsenzziffer um den ganzen erforderlichen Betrag bis zum Jahre 1894 zu handeln.

Der Gesetzentwurf betr. die Schulpflicht,

welcher gestern dem Abgeordnetenhause zugegangen ist (worauf die übrigens leicht erkennbare Incorrectheit des bezüglichen Telegramms in unserer gestrigen Abendausgabe, welches noch nach Schluß der Redaction eingegangen war, zu berichtigen ist), entspricht in seinem ersten Theile dem Antrage des Abg. Rickert auf gesetzliche Regelung der Schulpflicht. Dieselbe soll mit dem auf das vollendete 6. Lebensjahr folgenden Aufnahmetermin beginnen und mit dem auf das vollendete 14. Lebensjahr folgenden Entlassungstermin endigen. Während Abg. Rickert den Beginn der Schulpflicht bis zum vollendeten 7. Lebensjahre verschieben wollte, will der Cultusminister auf Antrag der Eltern oder deren Stellvertreter Kinder von 6 Jahren zulassen, wenn die Kinder 3 Monate nach dem Aufnahmetermin das 6. Lebensjahr vollenden. Entlassungstermine sollen 2 im Jahre stattfinden. Der zweite Theil des Gesetzes entspricht im wesentlichen dem vorjährigen Antrag Drawe betr. die Bestrafung der Schulversäumnisse, indessen sieht der Gesetzentwurf auch die zwangsweise Zuführung der Kinder in die Schule vor, wenn sie dieselbe ohne genügenden Grund beharrlich nicht besuchen.

Der Entwurf hat folgenden Wortlaut.

§ 1. Jedes Kind ist verpflichtet, den Unterricht zu empfangen, welcher für die öffentliche Volksschule vorgeschrieben ist.

§ 2. Die Schulpflicht eines Kindes beginnt mit dem auf das vollendete sechste Lebensjahr folgenden Aufnahmetermine.

Kinder, welche innerhalb dreier Monate nach diesem Termin das sechste Lebensjahr vollenden, können auf Antrag der Eltern oder deren Stellvertreter in die öffentliche Volksschule aufgenommen werden, wenn sie die für den Schulbesuch erforderliche körperliche und geistige Reife besitzen.

§ 3. Die Schulpflicht eines Kindes endet mit dem auf das vollendete vierzehnte Lebensjahr folgenden Entlassungstermin.

Die Entlassung aus der öffentlichen Volksschule findet zwei Mal im Jahre statt.

§ 4. Der Beginn des schulpflichtigen Alters kann von der Schulaufsichtsbehörde für bestimmte Bezirke aus örtlichen Gründen bis zur Dauer eines Jahres hinausgeschoben werden; für körperlich oder geistig nicht genügend entwickelte Kinder auf angemessene Zeit hinausgeschoben werden.

§ 5. Zur Theilnahme an dem schulplanmäßigen Religionsunterricht sind diejenigen Kinder nicht verpflichtet, welche einer anderen Religion als derjenigen angehören, deren Lehren dem Unterricht zu Grunde liegen.

Die Theilnahme an den übrigen Lehrgegenständen der öffentlichen Volksschule ist allgemein verbindlich.

§ 6. Zum Besuche der öffentlichen Volksschule sind diejenigen Kinder nicht verpflichtet, welche in einer anderen öffentlichen Schule unterrichtet werden oder anderweit einen Unterricht empfangen, welcher nach dem Ermessen der Schulaufsichtsbehörde geeignet ist, den Unterricht in der öffentlichen Volksschule zu ersetzen.

Falls diese Voraussetzungen nicht zutreffen, ist die Schulaufsichtsbehörde befugt, den Besuch der öffentlichen Volksschule anzuordnen.

§ 7. Kinder, welche zum Besuch der öffentlichen Volksschule verpflichtet sind, können derselben nach Anordnung der Schulaufsichtsbehörde zwangsweise zugeführt werden, wenn sie die Schule ohne genügenden Grund beharrlich versäumen.

§ 8. Eltern und deren Stellvertreter, insbesondere alle diejenigen Personen, deren Obhut schulpflichtige Kinder unterstellt sind, sowie Dienst- und Lehrherren haben dafür Sorge zu tragen, daß die zum Besuch der öffentlichen Volksschule verpflichteten Kinder den Unterricht regelmäßig besuchen.

§ 9. Die Schulaufsichtsbehörde hat die Fälle einer Versäumniß des Unterrichts zu prüfen und diejenigen Fälle, welche sie nach dem Ergebniß ihrer Ermittelungen für ungerechtfertigt erachtet, zur Kenntniß der Ortspolizeibehörde zu bringen.

§ 10. Wird der Unterricht ohne genügenden Grund versäumt, so werden die im § 8 bezeichneten Personen für jeden Tag, an welchem eine solche Versäumniß stattfindet, mit einer Geldstrafe von 10 Pfennigen bis zu 1 Mark, und, falls diese nicht beigetrieben werden kann, mit Haft bis zu einem Tage bestraft.

Statt der Haft kann während der für dieselbe bestimmten Dauer derjenige, gegen welchen die Strafe festgesetzt ist, ohne in Haft genommen zu werden, zu Gemeindearbeiten, welche seinen Verhältnissen und Fähigkeiten angemessen sind, angehalten werden.

§ 11. Arbeitgeber, welche schulpflichtige Kinder während der Unterrichtsstunden beschäftigen oder die Beschäftigung solcher Kinder in ihrem Dienst während der Unterrichtsstunden durch ihre Aufseher, Gehilfen oder Arbeiter dulden, werden, sofern nicht nach den Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung eine härtere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe von 1 Mk. bis zu 150 Mk. und, falls diese nicht beizutreiben ist, mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

§ 12. Die Bestrafung erfolgt in dem durch das Gesetz vom 23. April 1883 (Gesetzsamml. S. 65), betreffend den Erlaß polizeilicher Strafverfügungen wegen Uebertretungen, vorgeschriebenen Verfahren.

Es ist gestattet, gegen mehrere Beschuldigte gemeinsame Strafverfügungen zu erlassen und die Strafverfügungen den Beschuldigten durch einen öffentlichen Beamten mündlich bekannt zu machen.

Die an Stelle einer nicht beizutreibenden Geldstrafe eintretende Haft kann vollstreckt werden, ohne daß der Versuch der Beitreibung der Geldstrafe gegen den zur Zahlung Verpflichteten gemacht worden ist, sofern die Zahlungsunfähigkeit desselben gerichtskundig ist.

Die Geldstrafen fließen nach Abzug der von dem Zahlungspflichtigen nicht beizutreibenden Kosten der Festsetzung und Vollstreckung zur Schulkasse.

§ 13. Welche Behörde in den von dem Gesetz vorgesehenen Fällen die Obliegenheiten der Schulaufsichtsbehörde wahrzunehmen hat, bestimmt der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten.

§ 14. Dieses Gesetz tritt am 1. Oktober 1890 in Kraft. Die Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten, des Innern und der Justiz haben die zur Ausführung des Gesetzes erforderlichen Anordnungen zu erlassen.

Prügelstrafe im deutschen Reiche im Jahre 1890.

Die Wiedereinführung der Prügelstrafe ist, wie wir der „Allgem. Fleischer-Ztg." entnehmen, vom königlichen Landrath des Unter-Lahnkreises verfügt worden, und zwar in einer Bekanntmachung des „Kreisblatts für den Unter-Lahnkreis" Nr. 61 vom 3. Mai 1890. Darin wird eine Verordnung vom 5. April 1809 nochmals veröffentlicht und vollinhaltlich zum Abdruck gebracht. In derselben heißt es, jemand, der ohne vorgängige Anzeige ein Stück Vieh schlachtet, soll das erste Mal in eine Strafe von zehn Reichsthalern verfallen sein, in weiteren Uebertretungsfällen aber **hart am Leibe gezüchtigt werden.** Der § 2 dieser seltsamen Verordnung lautet nämlich wörtlich wie folgt:

2. Würde sich jemand beigehen lassen, heimlicherweise, ohne vorgängige Anzeige bei den öffentlichen Beschauern und ohne die gesetzliche vorschriftsmäßige Besichtigung ein Stück Vieh zu schlachten, der soll das erste Mal in eine Strafe von zehn Reichsthalern verfallen sein, **in weiteren Uebertretungsfällen aber hart am Leibe gezüchtigt, und wenn er ein Metzger oder ein Schlächter ist, ihm sein Handwerk gänzlich gelegt werden.**

Also das Landrathsamt des Unterlahnkreises will wirklich die Welt um mehr als achtzig Jahre zurückschrauben und in Preußen den Stock wieder zu Ehren bringen, den einst der herzogliche Büttel schwang! Es passiren doch immer noch seltsame Dinge trotz Herrn v. Puttkamers Entfernung aus dem Ministerium des Innern. Aber man wird wohl annehmen dürfen, daß dieses echte Reis am Stamme des Systems, das Puttkamers Namen trägt, nicht lange grünen, sondern bald abgehauen und ins Feuer geworfen werden wird. Einen solchen Hohn auf das letzte Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts, wie er in jener „harten Leibeszüchtigung" liegt, läßt sich denn doch wohl unsere Zeit nicht mehr gefallen.

In der Arbeiterbewegung im Auslande

ist an denjenigen Stellen, wo die Situation noch gestern sich am bedrohlichsten ausnahm, eine Wendung zum Bessern eingetreten.

In Wien ist der Strike der Arbeiter bei der Staatsbahngesellschaft in Folge der bewilligten Lohnerhöhung beendet.

In Spanien haben am Sonntag Arbeiterversammlungen stattgefunden in Valencia, Bilbao, Tarragona, Burgos, Valladolid und anderen Städten. Nach einem Umzug durch die Straßen überreichten dieselben in allen den Gouverneuren Petitionen an die Cortes zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages. Der Ministerpräsident Sagasta antwortete der Abordnung, welche ihm im Namen der Arbeiter die Petition betreffend den achtstündigen Arbeitstag überreichte, er werde sich die Herstellung von Reformen durch die Gesetzgebung angelegen sein lassen. Die Frage müsse aber geprüft werden, und dies erfordere Zeit.

Was den Stand der Dinge in dem ostfranzösischen Strikegebiet anlangt, so sind gestern weder in Roubaix noch in Tourcoing weitere Ruhestörungen vorgekommen. Die Lage scheint sich im allgemeinen gebessert zu haben, obgleich die Strikenden noch zahlreich sind. Die Conferenz zwischen den Arbeitgebern und den Delegirten der Arbeiter hat bis jetzt zu keinem Resultat geführt.

Sklavenbefreiung in Britisch-Ostafrika.

Nach einer Meldung von „Reuters Bureau" aus Mombas vom 4. d. M. hat der Vertreter der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft Mackenzie eine Proclamation erlassen, daß fortan kein Eingeborener, der zu einem der Küstenstämme gehört, die mit der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft Verträge abgeschlossen haben, als Sklave anerkannt werde. Alle Sklaven sollen sogleich ihre Freiheit erhalten, ohne eine Vergütung an die Eigenthümer derselben.

Deutschland.

L. **Berlin,** 5. Mai. Die **Budget-Commission des Abgeordnetenhauses** genehmigte heute die Gehaltsklassen 4 bis 10 nach der Vorlage. Bei Klasse 5 bemängelte Abg. Brömel die kärgliche Berücksichtigung der Schutzleute in Berlin, deren Anfangsgehalt von 1125 auf 1100 Mark herabgesetzt wird, während das Höchstgehalt von 1275 auf 1500, das Durchschnittsgehalt von 1200 auf 1300 Mk. steigt. Seitens der Regierung wurde zugesagt, daß man die thatsächliche Herabsetzung des Mindestgehalts zu vermeiden suchen werde, im übrigen solle für diese Kategorie durch Stellenzulage geholfen werden. Demnächst wurden auch die Gehaltsverbesserungen für mittlere Beamte, Oberförster und Eisenbahnbeamte angenommen, worauf sich die Commission vertagte.

* **[Socialdemokratische Anträge.]** Die socialdemokratische Fraction beabsichtigt einen Entwurf eines **Arbeiterschutzgesetzes,** einen Antrag zum **Unfallversicherungsgesetz,** sowie einen Antrag auf **Aufhebung der Kornzölle** einzubringen. Heute bereits soll eine Sitzung der Fraction stattfinden, in der auch über die Betheiligung an Commissionsberathungen beschlossen werden soll.

* **[Zum Lehrer-Reliktengesetz.]** Bei der morgen bevorstehenden zweiten Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Fürsorge für die Lehrerwaisen soll von verschiedenen Seiten die Ausdehnung des Gesetzes auf die Lehrer an **Mittelschulen,** welche den Wittwenkassen angehören, beantragt werden. In der Commission, welche sich fast einstimmig für diese Erweiterung ausgesprochen, wurde von einer Abänderung der Vorlage Abstand genommen, weil der Regierungs-Commissar erklärte, daß Beschlüsse dieser Art das Zustandekommen des Gesetzes gefährdeten.

* **[Zur Kennzeichnung des „1. Mai"]** wird nachträglich mitgetheilt, daß an diesem Tage in Berlin etwa **zehn Verhaftungen weniger** stattgefunden haben als am vorhergegangenen Sonntag. Aus dieser Thatsache erhellt am besten, wie ruhig im allgemeinen die „Maifeier" verlaufen ist.

* **[Die Abdankung der „Nordd. Allg. Ztg.".]** Nachdem, wie gemeldet, die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt hat, daß sie in Zukunft lediglich Organ der deutschconservativen Partei sein werde, ist dem oft erörterten Bedürfniß, der Partei eine Vertretung in der hauptstädtischen Presse zu sichern und damit eine Concurrenz gegen die vielfach ihre eigenen Wege gehende „Kreuzztg." zu schaffen, mit einem Schlage abgeholfen. Die kürzlich verbreiteten Gerüchte, daß die „Norddeutsche" als officiöses Organ der jetzigen Reichskanzlers fortbestehen werde, sind damit als grundlos erwiesen. Herr Pindter ist bei Herrn v. Caprivi offenbar gründlich abgeblitzt.

* **[Neu-Uniformirung.]** Die Nachrichten, die über Neu-Uniformirung der Armee, über Beseitigung von hellem Lederzeug und blankem Beschlag in einigen Blättern veröffentlicht waren, sind der „Post" zufolge nicht zutreffend. Allerdings waren im Kriegsministerium derartige Veränderungen in Erwägung gezogen, von der Ausführung derselben ist aber wieder Abstand genommen worden.

* **Aus Friedrichsruh** läßt sich die „Freis. Ztg." berichten, daß der **Centralverband der schutzzöllnerischen Industriellen** 35 000 Mk. aufgewandt hat, um durch den bekannten Grundstücksankauf das Besitzthum des Fürsten Bismarck zu arrondiren. „Bisher hieß es immer, daß Hamburger Verehrer jene Grundstücke gekauft hätten. Die Hamburger Verehrer — die bekannten unter dem Fürsten Bismarck baronisirten Herren v. Ohlendorff — haben es bei einer Schenkung von 15 000 Mk. bewenden lassen. Der Centralverband der Industriellen hatte den anderen Grundstücksankauf bewirkt. Um die Mittel zu jenen 35 000 Mk. aufzubringen, sind die Großindustriellen aufgefordert worden, pro Kopf der beschäftigten Arbeiter etwa 50 Pf. einzusenden. Ursprünglich war daran gedacht, nach Deckung der Kosten der Adresse eine Arbeiterstiftung zu Ehren des Fürsten Bismarck zu begründen. Man ließ aber diesen Gedanken bald fallen, weil man annahm, daß jene Grundstücksarrondirung dem Fürsten Bismarck willkommener sein werde."

Köln, 5. Mai. In der Brauerei Alteburg (Actiengesellschaft) entstanden (wie dem „Berl. Tagebl." gemeldet wird) **tumultuarische Auftritte** wegen der Lohnfrage. Die strikenden Brauergehilfen griffen die Directoren an, mißhandelten sie und warfen die Fensterscheiben mit Pflastersteinen ein. Sechs Brauergehilfen wurden verhaftet.

Oels i. Schl., 5. Mai. Bei der heute hier stattgehabten **Ersatzwahl** zum preußischen Abgeordnetenhause für den Wahlkreis Groß-Wartenberg, Namslau, Oels wurde der Erste Staatsanwalt hierselbst Eberhard (cons.) gewählt. Ein Gegencandidat war nicht aufgestellt.

Kiel, 5. Mai. **Prinz und Prinzessin Heinrich** und Erbprinzessin von Meiningen haben heute Abend die Reise **nach Berlin** angetreten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Mai. Die **Ministerconferenzen** in der Angelegenheit der Delegationsvorlagen wurden in dem heute Mittag unter Vorsitz des Kaisers abgehaltenen Ministerrathe endgiltig **abgeschlossen.** Die ungarischen Minister werden Abends nach Pest zurückkehren. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 5. Mai. Der bekannte **Maler Robert Fleury,** ein geborener Kölner, ist **gestorben.** — Die **Gas-Compagnie** erklärt mit Rücksicht auf den theilweisen Ausstand der Gasarbeiter, der Gesammtdienst sei vollständig gesichert. (W. T.)

Paris, 5. Mai. Die Zeitungen aller Parteirichtungen sehen die gestrigen **Wahlen für den Municipalrath** von Paris als eine **vernichtende Niederlage Boulangers** an, die boulangistischen Organe selbst erklären sich für besiegt. (W. T.)

Italien.

Rom, 5. Mai. Der **König** und die Königin wohnten heute Vormittag der **Eröffnung des nationalen Schützenfestes** bei und wurden beim Eintreffen enthusiastisch begrüßt. Der König eröffnete das Schießen. Die Schützen sind sehr zahlreich erschienen, die fremden Schützen nahmen bei dem Ausmarsche zum Schießplatz den Ehrenplatz im Zuge ein. (W. T.)

Am 7. Mai: S.-A. 4.15, S.-U. 7.39. **Danzig, 6. Mai.** M.-A. 11.2. M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 7. Mai:

Wolkig, vielfach bedeckt, trübe und Regen; kühl, stark windig. Sturmwarnung für die Küsten.

Für Donnerstag, 8. Mai:

Veränderlich wolkig, theils heiter, theils trübe, bedeckt; windig, kühl. Kalte Nacht. Strichregen.

Für Freitag, 9. Mai:

Vielfach trübe mit Strichregen; theils heiter, ziemlich kühl. Frischer bis starker Wind. Kalte Nacht.

Für Sonnabend, 10. Mai:

Veränderlich mit Strichregen, dann wieder heiter und wärmer. Frische bis starke Winde. Nachts kalt.

---

* **[Zur Kaiserreise nach Königsberg.]** Das Kaiserpaar wird die Reise nach Königsberg in der Nacht vom 13. zum 14. Mai mit einem Extrazuge über Konitz-Dirschau machen. Bahnhof Konitz wird ohne längeren Aufenthalt passirt, Bahnhof Dirschau desgleichen. Auf Bahnhof Marienburg wird wahrscheinlich gar kein Aufenthalt, in Elbing, wo der Extrazug bald nach 6 Uhr eintrifft, ebenfalls nur ein ganz kurzer Aufenthalt stattfinden. Auf die Einladung des Kreisausschusses zu Marienburg zum Besuch des dortigen Schlosses ist vom Hofmarschallamt die Antwort ertheilt worden, daß der Besuch auf spätere Zeiten verschoben werden müsse.

* **[Der commandirende General]** Herr Lentze begiebt sich morgen nach Thorn, um übermorgen der feierlichen Enthüllung des Standbildes Kaiser Wilhelm I. auf der Thorner Eisenbahnbrücke beizuwohnen.

* **[Aufgegebenes Project.]** In Folge des Nogatdammbruches bei Jonasdorf im Frühjahre 1888 wurde bekanntlich die Eisenbahnstrecke Marienburg-Elbing ca. 3 Monate unpassirbar. Um die Wiederkehr solcher Störungen zu vermeiden, wollte die Ostbahndirection dort den Eisenbahndamm erheblich erhöhen und sonstige Maßnahmen treffen, den Anprall der Wassermassen von ihrem Bahnkörper abzuhalten. Wie bekannt, erhob hiergegen der Elbinger Deichverband Protest, weil dadurch im Falle eines Deichbruches das kleine Werder weit tiefer und schwerer verwüstet werden würde. Wie es heißt, hat der Protest die Aufgabe des Projects seitens der kgl. Eisenbahndirection zu Bromberg zur Folge gehabt.

* **[Geschäftsjubiläum.]** Am nächsten Sonntag, den 11. Mai, begeht Frau Dasse, Wittwe des vor sechs Jahren verstorbenen Klempnermeisters Herrn Ludwig Dasse, das fünfzigjährige Jubiläum ihres Geschäfts. Am 10. Mai 1840, am Tage vor der Eröffnung ihres Geschäftes, hatten die Gatten ihre Hochzeit gefeiert. Das Geschäft, welches heute unter der Leitung des Hrn. Dasse jun. fortgeführt wird, befindet sich noch in demselben Hause, in welchem es vor fünfzig Jahren eröffnet wurde.

* **[Schwurgericht.]** Wegen Brandstiftung standen heute die unverehelichte Justine Wilhelmine Andres aus Kahlberg und wegen Verleitung zu diesem Verbrechen ihr Vater, der Fischer Heinrich August Andres vor den Geschworenen. Der Verhandlung wohnte Hr. Oberstaatsanwalt Laue aus Marienwerder bei. Am 29. April v. J. brannte, während der Fischer Andres auf dem Haff mit Fischen beschäftigt war, sein aus Wohnhaus und Stall bestehendes Grundstück nieder. Das Grundstück sollte zwei Tage später in der Zwangsvollstreckung verkauft werden und die Anklage warf dem Andres vor, er habe, um die Versicherungsgelder für die Mobilien zu erhalten, seine Tochter Justine, die am Tage des Brandes allein zu Hause zurückgeblieben war, zur Brandlegung angestiftet. Beide Angeklagte stellten den Inhalt der Anklage in Abrede. Justine gab an, sie sei längere Zeit von Hause abwesend gewesen und habe bei ihrer Rückkehr die Hausthür, die sie hinter sich verschlossen hatte, zu ihrer Verwunderung offen gefunden. Als sie gegen Abend nach dem Strande gegangen sei, um ihrem Vater Abendessen zu bringen, habe man ihr zugerufen, daß in ihrem Hause Feuer ausgebrochen sei. Der Fischer Andres gab an, daß er bei der Nachricht von dem Ausbruch des Feuers sofort nach Hause geeilt sei und versucht habe, so viel wie möglich von seiner Habe zu retten. Die Gebäude seien mit 5000 Mk., das Mobiliar mit 1300 Mk. versichert gewesen. In schlechte Vermögensverhältnisse sei er deshalb gerathen, weil die Miethen für seine Sommerwohnungen in den letzten Jahren zurückgegangen und die Erträgnisse aus dem Fischfange immer geringer geworden seien. (Beim Schlusse der Redaction war die Vernehmung der zahlreichen Zeugen noch nicht beendet.)

* **[Messer-Affären.]** Der Arbeiter Johann Zast vom Sandweg, welcher sich gestern Vormittag auf dem Wege nach der kais. Werft befand, um dort Arbeit zu suchen, erhielt angeblich auf der Werftbrücke von einem Unbekannten einen Messerstich in den Rücken. Nachdem der Verletzte im Lazareth am Olivaerthor einen Nothverband erhalten, wurde er durch einen Polizeibeamten nach dem Lazareth in der Sandgrube geschafft.

Der Arbeiter Johannes S. aus St. Albrecht befand sich Sonntag Abend als Zuschauer an dem auf dem Marktplatze in Ohra aufgestellten Karoussel und gerieth daselbst mit einem anderen Arbeiter in Streit, welcher damit endete, daß sein Gegner ihm einen Messerstich in die rechte Brustseite versetzte. Der Verletzte erhielt von einem Barbier in Ohra einen Nothverband und mußte, da sich sein Zustand verschlimmerte, gestern per Wagen nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube gebracht werden.

[Polizeibericht vom 6. Mai.] Verhaftet: 1 Bettler, 5 Obdachlose. — Gestohlen: 1 eiserne Stange, 3 Hobel, 2 Dreimarkstücke, 2 Schock Eier, 1 Topf mit Eisbein, 80 Cigarren, 8 Mark, 1 silberne Remontoir-Taschenuhr aus der Kaserne Wieben, 2 Paar Gamaschen, 1 Huhn. — Gefunden: 1 Brille mit Futteral, 1 Pfandschein, 1 Paar Kinderschuhe, 1 Bernsteinkette; abzuholen von der kgl. Polizei-Direction. — Verloren: 2 Policen der Friedrich Wilhelm-Lebens- und Garantie-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin Nr. 180420 und 21 in Buchform; abzugeben bei der kgl. Polizei-Direction.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Mai. (Privattelegramm.) **Zu Präsidenten des Reichstages** werden wahrscheinlich **v. Levetzow,** Graf **Ballestrem** (Centr.) und **Baumbach** (freis.) gewählt werden. Hänel lehnte wegen anderer dringlicher Arbeiten ab.

— Die **Freisinnigen** bringen vorläufig **im** Reichstage eine Resolution auf **allmäliche Aufhebung der Getreidezölle, Revision des Zolltarifs** auch zu Gunsten der Landwirthschaft, **Reform der Zuckersteuer** und **Beseitigung der Contingentirung** zu Gunsten der Brenner in der Spiritussteuer ein.

Berlin, 6. Mai. (Privattelegramm.) Bei der heute begonnenen Ziehung der 2. Klasse der 182. kgl. **preußischen Klassenlotterie** wurden Vormittags gezogen:

1 Gewinn zu 15 000 Mk. auf Nr. 34 889.
1 Gewinn zu 10 000 Mk. auf Nr. 93 385.
1 Gewinn zu 5000 Mk. auf Nr. 179 196.
1 Gewinn zu 3000 Mk. auf Nr. 94 163.
1 Gewinn zu 1500 Mk. auf Nr. 148 832.
3 Gewinne zu 500 Mk. auf Nr. 5972 82 840 180 520.

Köln, 6. Mai. (Privattelegramm.) Die „Köln. Ztg." sagt, die **„Hamburger Nachrichten"** ließen die weltgeschichtliche Gestalt des Fürsten **Bismarck** zu der kleinen typisch-deutschen Figur des Professor Geffcken, des kaltgestellten mißvergnügten Staatsmannes zusammenschrumpfen. Die Anhänger der Bismarck'schen Staatskunst könnten verlangen, daß ihnen ihre Stellung nicht durch zwecklose, widerwärtige politische Zänkereien erschwert werde.

Prag, 6. Mai. (Privattelegramm.) 10 000 Maschinenarbeiter **striken.** Bisher ist jedoch alles ruhig verlaufen.

Lemberg, 6. Mai. (Privattelegramm.) Die Stadt Frejsztak ist bis auf die Kirche und die Gerichtsgebäude **niedergebrannt.**

Lille, 6. Mai. (Privattelegramm.) Die Situation im Strikegebiet hat sich wieder **ungünstig** gestaltet. Arbeiter griffen gestern eine von einem Lieutenant befehligte Truppenabtheilung an. Der Lieutenant mußte Revolverschüsse abgeben, um sich zu retten. Der commandirende General befahl, bei der geringsten Widersetzlichkeit sofort zu feuern.

Rom, 6. Mai. (W. T.) Im **Senate bekämpfte** gestern bei der Berathung der Opere pie der Ministerpräsident **Crispi** die von der Commission vorgenommene Streichung des zweiten Theils des Artikels 87 betreffend die Umbildung der religiösen Opere pie, die nicht mehr zeitgemäß seien. Der Artikel sei ihm die Hauptsache. Im Falle

der Nichtannahme würde er an die Wähler appelliren. Der Senat lehnte trotzdem mit 93 gegen 76 Stimmen die Wiederherstellung des gestrichenen Artikeltheils ab. Crispi hat darauf um die Suspension der Weiterberathung, da er Befehle des Königs einholen müsse.

Vermischte Nachrichten.

* [Ein Roman aus dem Leben.] Sie war Erzieherin und er der Sohn des Hauses. Sie glaubte seinen Worten, seinen Schwüren, und das Ende bringt folgende Mittheilung: In der Nacht zum Sonntag fanden Schutzleute in den Anlagen des Mariannenplatzes in Berlin bewußtlos unter einer Bank liegend eine Frauensperson. Die Beamten glaubten, es mit einer Trunkenen oder Kranken zu thun zu haben, und brachten sie mittelst Droschke nach der nächsten Sanitätswache. Der dortige Arzt hatte aber bald festgestellt, daß die Eingelieferte weder krank noch betrunken, sondern daß ihr Zustand nur eine Folge von Hunger und Mattigkeit wäre. Nachdem die Aermste zum Bewußtsein gebracht worden, berichtete sie, daß sie Martha Dehn heiße, in der Charité ein todtes Kind zur Welt gebracht habe und vor zwei Tagen von dort entlassen worden sei. Von dem Augenblick ihrer Entlassung an habe sie nichts zu essen und zu trinken gehabt und wäre schließlich ganz erschöpft zusammengebrochen. Von aller Welt wäre sie verlassen, nachdem sie sich mit jenem Elenden, der sich in ihrer Noth nicht um sie gekümmert habe, vergessen hatte. Durch Anfertigung von Stickereien habe sie ihr Leben zu fristen gesucht, bis sie in der Charité Unterkunft gefunden. Dorthin wurde die Verlassene, die erst 20 Jahre zählt, von derselben Nacht zurückgebracht. Vorgewiesene Papiere und Zeugnisse erhärteten, daß das Mädchen die Wahrheit berichtet hatte.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Mai.

Weizen, gelb		
Mai	198,50	199,20
Sept.-Okt.	181,20	181,50
Roggen		
Mai	168,50	169,00
Sept.-Okt.	154,00	154,50
Petroleum per 200 ℔ loco . . .	23,50	23,50
Rüböl		
Mai	71,80	71,00
Sept.-Okt.	58,10	58,00
Spiritus		
Juni-Juli	34,20	34,20
Aug.-Sept.	35,20	35,40
4% Reichs-A.	107,20	107,50
3½% do.	100,50	100,60
4% Consols	106,50	106,50
3½ do.	101,70	101,70
3½% westpr. Pfandbr.	99,20	99,20
do. neue	97,20	97,20
5% Rum. G.-R.	99,40	99,40
Ung. 4% Gdr.	88,80	89,20

2. Orient.-A.	71,70	71,70
4% ruff. A. 80	96,20	95,30
Lombarden	56,50	56,70
Franzosen	95,00	95,60
Cred.-Action	161,00	162,20
Disc.-Com.	216,80	219,20
Deutsche Bk.	164,00	163,90
Laurahütte	140,50	143,20
Oestr. Noten	172,50	172,50
Russ. Noten	229,00	230,00
Warsch. kurz	228,40	230,15
London kurz	20,365	20,36
London lang	20,27	20,275
Russische 5% SW.-B. g. A.	78,40	79,40
Danz. Priv.-Bank	—	137,00
D. Oelmühle	142,00	142,00
do. Prior.	122,00	125,00
Mlaw. S.-B.	113,00	—
do. S.-A.	67,20	68,20
Ostpr. Südb. Stamm.-A.	97,10	98,40
Danz. S.-A.	—	—
Trk. 5% A.-A.	88,90	89,25

Fondsbörse: ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Mai.

Weizen loco matter, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	153—195 M Br.	
hochbunt	126—134℔	151—195 M Br.	
hellbunt	126—134℔	145—192 M Br.	135—184
bunt	126—132℔	144—191 M Br.	M bez.
roth	126—135℔	145—192 M Br.	
ordinär	120—130℔	124—186 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 143 M, zum freien Verkehr 128℔ 189 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Mai zum freien Verkehr 187½ M Gd., transit 142 M Gd., per Juni-Juli transit 143 M Br., 142½ M Gd., per Juli-August transit 141½ M Br., 140½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. transit 139 M Br., 138½ M Gd., do. zum freien Verkehr 179 M bez., per Oktober-Novbr. transit 139 M Br., 138½ M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inl. 155 M, transit 104 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 156 M, unterpoln. 109 M, transit 108 M.

Auf Lieferung per Mai inländischer 156 M Br., 155½ M Gd., transit 107 M Br., 106½ M Gd., per Juni-Juli inländ. 156 M Br., 155½ M Gd., transit 107½ M Br., 107 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 139 M Br., 138 M Gd., do. unterpoln. 99 M Br., 98 M Gd., do. transit 98 M Br., 97 M Gd.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 154 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 3,80—4,00 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 52½ M Gd., per Mai 53 M Gd., nicht contingentirt loco 32½ M Gd., per Mai 33 M Gd.

Rohzucker ruhiger, Rendem. 88° Transitpreis ab Lager Neufahrwasser 12,35—12,40 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. Mai.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regnerisch. — Wind O.

Weizen. Sowohl inländischer wie Transitweizen waren heute in matter Tendenz und Preise schwach behauptet. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt etwas krank 126℔ 175 M, roth 127℔ 184 M, Sommer 117℔ 165 M, 122℔ 176 M, für polnischen zum Transit hellbunt krank 122/3℔ 135 M, hochbunt glasig 130/1℔ 150 M per Tonne. Termine: Mai zum freien Verkehr 187½ M Gd., transit 142 M Gd., Juni-Juli transit 143 M Br., 142½ M Gd., Juli-August transit 141½ M Br., 140½ M Gd., Sept.-Oktober zum freien Verkehr 179 M bez., transit 139 M Br., 138½ M Gd., Oktober-Novbr. transit 139 M Br., 138½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 189 M, transit 143 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 128℔ 155 M, polnischer zum Transit 118℔ Geruch 104 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Mai inländisch 156 M Br., 155½ M Gd., transit 107 M Br., 106½ M Gd., Juni-Juli inländ. 156 M Br., 155½ M Gd., transit 107½ M Br., 107 M Gd., Sept.-Okt. inl. 139 M Br., 138 M Gd., unterpoln. 99 M Br., 98 M Gd., transit 98 M Br., 97 M Gd. Regulirungspreis inländisch 156 M, unterpolnisch 109 M, transit 108 M. — Hafer inländ. 154 M per Tonne bezahlt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 3,90 M, polnische grobe 4,00 M, mittel 3,80 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 52½ M Gd., per Mai 53 M Gd., nicht contingentirter loco 32½ M Gd., per Mai 33 M Gd.

Productenmärkte.

Stettin, 5. Mai. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 192—198, do. per Mai 198,00, do. per Juni-Juli 198,00, do. per September-Oktober 185,00. — Roggen still, loco 161—164, do. per Mai 162,50, do. per Juni-Juli 163,00, do. per Sept.-Oktbr. 151,50. — Pomm. Hafer loco 163—167. — Rüböl behauptet, per Mai 69,50, per Septbr.-Oktober ... — Spiritus unverändert, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 53,80 M, mit 70 M Consumsteuer 33,40 M, per Mai-Juni mit 70 M Consumsteuer 33,40, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 34,80. — Petroleum loco 11,80.

Berlin, 5. Mai. Weizen loco 182—202 M, per Mai 198—198,50—198,25 M, per Mai-Juni 198—198,50—199,25 M, per Juni-Juli 199,25—199,75—199,50—200 M, per Juli-August 194—194,75 M, per Sept.-Oktober 187,50—187,25—188 M. — Roggen loco 165—172 M, per Mai 169—168,50—169 M, per Mai-Juni 165,75—165—165,25 M, per Juni-Juli 164,50 bis 165,75 M, per Juli-August 161,50—160,75 bis 160,50—159,50—160 M, per Sept.-Oktbr. 154,75—154,50 M. — Gerste loco 165—184 M. — Hafer loco 162—171 M, pommerscher und uckermärker 174 bis 177 M, fein pomm., uckermärker und meckl. 178 bis 182 M ab B., russ. 170,50—172 M fr. Wag., per Mai 170—170,50—169,25—169,50 M, per Mai-Juni 167,75—166,50—166,75 M, per Juni-Juli 167 bis 166,25—166,50 M, per Juli-August 157,50—156,50 bis 157 M, per Sept.-Oktober 147,75—147—147,50 M — Mais loco 106—114 M, per Mai 107,75—107,25 M, per Mai-Juni 107,50—107—107,25 M, per Juni-Juli 109,25 M, per Juli-August 111,50—111,25 M, per Septbr.-Oktober 115,50 M, per Okt.-Novbr. 116,25 M — Gerste loco 135—205 M — Kartoffelmehl loco 15,75 M — Trockene Kartoffelstärke loco 15,75 M — Feuchte Kartoffelstärke loco 7,75 M — Erbsen loco Futterwaare 155—165 M, Kochwaare 168 bis 210 M — Weizenmehl Nr. 00 26,00—24 M, Nr. 0 23—20 M — Roggenmehl Nr. 0 24,50 bis 23,50 M, Nr. 0 und 1 23—22 M, ff. Marken 24,60 M, per Mai 22,90—22,80—22,85 M, per Mai-Juni 22,80—22,75 M, per Juni-Juli 22,70—22,65 M, per Juli-August 22,45 M — Petroleum loco 23,5 M, per Sept.-Oktbr. 24 M — Rüböl loco ohne Faß 70,2 M, per Mai 70,6—71,0 M, per Septbr.-Okt. 57,7—58,0 M, per Oktober-Novbr. 55,5—56,9 M — Spiritus ohne Faß loco unversteuert (50 M) 54,5 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 34,7 M, per Mai 34,4—34,5—34,3 M, per Mai-Juni 34,2—34,3—34,2 M, per Juni-Juli 34,3—34,5—34,4 M, per Juli-August 34,9—35—34,9 M, per August-Septbr. 35,2—35,4—35,3—35,4 M, per Septbr.-Oktober 35,2—35,4—35,3—35,4 M, per Oktbr.-Novbr. 34—33,8—33,9 M — Eier per Schock 2,40—2,50 M

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 5. Mai. Wind: N.

Angekommen: Progreß, Innes, St. Davids, Kohlen. — Marie, Syvertsen, Gent, Dachpfannen. — Lining (SD.), Arends, Middlesbro, Roheisen.

6. Mai. Wind: O., später WNW.

Angekommen: Atlas (SD.), Andersson, Strömstad, Steine. — Ferdinand (SD.), Lage, Kopenhagen, leer.

Gesegelt: Ingeborg, Olsson, Faaborg, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

4. und 5. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromauf: Schmidt, Neufahrwasser, 90 T. Kohlen, Königsberg. — Scheer, Danzig, Dachpfannen, Stutthof. — Geschke, Danzig, Rohschwefel, Warschau. — Kühl, Danzig, 24 T. Kohlen, Bohn, Fischerbabke. — L. Stetz, Danzig, 60 T., — F. Stetz, Danzig, 60 T. Rohschwefel, Warschau. — Harbinger, Danzig, 100 T. Kohlen, Königsberg. — Goltz, Danzig, 68 T. Güter, Königsberg. — Krupp, Danzig, 120 T. Kohlen, Zuckerfabrik, Mewe. — Lindenau, Danzig, 23 T. Dachpappen, Königsberg. — Turschinski, Danzig, 75 T. Kohlen, Seligsohn, Thorn. — Hinz, Danzig, 120 T. Kohlen, Zuckerfabrik, Mewe. — Mielke, Danzig, 50 T. Rohschwefel, Ordre, Warschau. — Wildies, Danzig, 96 T. Kohlen, Peterswalde. — Papierowski, Danzig, 60 T., — Engelhardt, Danzig, 60 T. Schwefel, Warschau. — Görgens, Danzig, 66 T. Rohschwefel, Warschau. — Henning, Danzig, Güter, Elbing. — Güßke, Danzig, Güter, Graudenz.

Stromab: Vierrath, Plock, 76 T. Weizen, Mix, — Voß, Plock, 77 T. Weizen, Steffens, — Waltersdorf, Plock, 79 T. Weizen, Bestmann, — Fink, Königsberg, Gaserde, Gasanstalt, — Smargurski, Bromberg, 10 T. Güter, — Fabricius, Königsberg, 20 T. Roggen, — — Schultz, Thorn, 30 T. Spiritus, 23 T. Weizen, — Wenzel, Hirschfeld, 50 T. Melasse, — Gröning, Schusterkrug, 30 T. Weizen, Stobbe; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 3 Traften mit 65 Tafeln Timber, Balken, Sleeper, eichene Plattschwellen, Schulz-Bromberg, Indowski-Schulitz, Berl. Holzcomtoir und Duske, Feserk, Bauer, Dornbusch.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 5. Mai. Wasserstand: 0,82 Meter.
Wind: SO. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Plock: Gundlach, 1 Kahn, Barg, 75 000 Kgr. Steinkohlen.

Von Danzig nach Thorn: Wuttkowski, 1 Güterdampf., Harder, diverse Stückgüter.

Stromab:

Steinmann, 3 Traften, Ingwer, Ulanow, Brahemünde, 1495 Rundkiefern.

Mohr, 3 Traften, Engelmann, Radymno nach Stettin und Thorn, 598 Plancons, 1439 Rundkiefern, 395 St. Kantholz.

Sommerfeldt, 6 Traften, Endelmann u. Donn, Pultusk, Thorn, 2691 Rundkiefern.

Zieba, 4 Traften, Donn, Pultusk, Thorn, 2175 Rundk.

Jesonek, 4 Traften, Bajer u. Co., Konskawola, Thorn, 2450 Rundkiefern.

Luszek, 5 Traften, Kasperowski, Warschau, Thorn, 3499 Rundkiefern.

Niedziatek, 4 Traften, Horowicz, Ulanow, Thorn, 2154 Rundkiefern, 800 Mauerlatten.

Pernitz, 5 Traften, Endelmann, Scheszak, Thorn, 2073 Rundkiefern.

Smuda, 5 Traften, Schulz, Tykoczin nach Berlin und Hamburg, 2298 Rundkiefern.

Tornow, 5 Traften, Schulz, Wyszkow, Bromberg, 2660 Rundkiefern, 221 Rundbirken, 160 St. kiefern Kantholz, 897 kieferne Eisenbahnschwellen.

Kopczinski, 1 Kahn, Donn, Wyszkow, Schulitz, 502 eichene Eisenbahnschwellen.

Klotz, 1 Kahn, Woldenberg, Plock, Danzig, 77 520 Kgr. Weizen.

Donning, 1 Kahn, Goldmann, Plock, Danzig, 84 500 Kgr. Weizen.

Demski, 1 Kahn, Herzberg, Nieszawa, Fordon, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Balkowski, 1 Kahn, Anker, Nieszawa, Graudenz, 60 000 Kgr. Feldsteine.

Lengowski, 1 Kahn, do., do., do., 60 000 Kgr. Feldst.

J. Lengowski, 1 Kahn, do., do., do., 65 000 K. Feldst.

Wallenberg, 1 Kahn, Nower, Wloclawek, Danzig, 73 950 Kgr. Weizen.

Wutkowski, 1 Kahn, Wloclawek, Danzig, 91 804 Kgr. Weizen.

Beyer, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 102 000 Kgr. Weizen.

Choinowski, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Pieckel, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Kawecki, 1 Kahn, Herzberg, Nieszawa, Graudenz, 75 000 Kgr. Feldsteine.

Orlowski, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Kurzebrack, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Engelhardt, 1 Schleppdampfer, Nieszawa, Danzig, Stückgüter von Thorn.

Meteorologische Depesche vom 6. Mai.

Morgens 8 Uhr.

Stationen	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore . .	751	SSO	2	bedeckt	9	
Aberdeen	755	OSO	2	wolkig	10	
Christiansund . . .	759	NO	3	wolkenlos	11	
Kopenhagen	755	NNO	1	Regen	12	
Stockholm	759	still	—	wolkenlos	15	
Haparanda	757	ONO	2	bedeckt	4	
Petersburg	760	SSO	1	halb bed.	9	
Moskau	761	N	1	bedeckt	16	
Cork, Queenstown	751	OSO	4	wolkig	11	
Cherbourg	754	SO	3	halb bed.	14	
Helder	756	WSW	1	wolkig	10	
Sylt	754	ONO	1	halb bed.	14	
Hamburg	754	NNO	1	Nebel	9	1)
Swinemünde . . .	753	NNO	2	bedeckt	10	
Neufahrwasser . .	753	O	1	Regen	12	2)
Memel	755	O	3	halb bed.	18	
Paris	756	SSO	2	wolkig	11	
Münster	755	WNW	2	Regen	10	3)
Karlsruhe	757	SW	2	wolkenlos	12	
Wiesbaden	756	NW	3	wolkenlos	12	
München	758	W	3	wolkenlos	10	
Chemnitz	755	SW	2	Regen	11	4)
Berlin	753	NW	2	bedeckt	14	5)
Wien	754	WSW	—	wolkig	11	
Breslau	753	NNW	1	bedeckt	14	
Ile d'Aix	756	SO	3	wolkig	11	
Nizza	758	NO	3	wolkenlos	11	
Triest	758	still	—	halb bed.	15	

1) Abends Wetterleuchten. 2) Nachmittags Gewitter. 3) Nachmittags Gewitter. 4) Abends Wetterleuchten. 5) Thau.

Uebersicht der Witterung.

Ein ziemlich tiefes barometrisches Minimum liegt vor dem Kanal, eine flache umfangreiche Depression zwischen Skandinavien und der Balkanhalbinsel verursachend. Das Wetter ist in Centraleuropa bei schwacher Luftbewegung vorwiegend trübe und durchschnittlich etwas kühler, nur im südwestlichen Deutschland herrscht wolkenlose Witterung. In Deutschland fanden gestern zahlreiche Gewitter statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
5	4	753,7	+ 16,2	NNW. flau, tr., bed., schwül.
6	8	752,4	+ 14,8	NNW. flau, tr., bed., schwül.
6	12	752,9	+ 16,8	ONO. mäßig, stark bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute Vormittags 8¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere theure Mutter, Schwiegermutter und Großmutter (4475

Rebekka Goldstein,
geb. Juerkenwalde.

Um stille Theilnahme bitten
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 6. Mai 1890.

Heute Abend 7 Uhr verschied sanft nach langem Leiden meine innig geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Caroline Moritz,
geb. Schönfeld,

im 77. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 5. Mai 1890.

Die Beerdigung findet Freitag, den 9. Mai, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied heute Vormittag 11½ Uhr, nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder und Schwager, der Gutsbesitzer

Hermann Müray

aus Alt-Münsterberg im 61. Lebensjahre.
Alt-Münsterberg, 5. Mai 1890.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 10. Mai, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause in Alt-Münsterberg statt. (4434

Israelitische Kranken-Unterstützungs-Kasse.

Generalversammlung
Dienstag, 20. Mai cr., Abends 8 Uhr, im Kaiserhof.

Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht pro 1889.
2. Kassenbericht und Ertheilung der Decharge. (4358
3. Wahl des Gesammtvorstandes.
4. Wahl der Revisoren pro 1890.

Von Donnerstag, den 8. Mai an, halte ich meine Sprechstunden Morgens von 8—10, Nachmittags von 3—4 Uhr.

Dr. Hinze.

Alfred Liebsch,
prakt. Zahnarzt, Hundeg. 125.
Sprechstunden Vorm. 9—1. Nachm. 3—6. (4427

Ich habe meinen Wohnsitz von Königsberg i. Pr. nach Berlin verlegt. Mein Bureau befindet sich Kochstraße Nr. 53, part.
Berlin SW., Mai 1890. (4444
Neumann III,
Rechtsanwalt.

Schlag-Zither-Unterricht
ertheilt
Olga Wendefeier,
Breitgasse 61 III. (4415
gepr. Zitherlehrerin der Hochschule Gustav Herrmann, Berlin.

Loose.
Marienburg. Schloßbau 3 M.
Königsb. Pferde-Lotterie 1 M.
Stettiner Pferde-Lotterie 1 M.
zu haben in der Expedition d. Danziger Zeitung.

Original-Loose und Antheilscheine der Schloßfreiheit-Lotterie, III. Klasse, Ziehung 12. Mai cr., zu verschiedenen Preisen.
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn: M 90 000, Loose à M 3.
Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung 14. Mai cr., Loose à M 1. (4435
Loose der Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie à M 1 bei Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Stangenspargel
täglich frisch,
sowie Elb-Caviar
à Pfund 2,50 M.
empfiehlt (4472
Gustav Schwarz,
Heil. Geistgasse 29.

Täglich frisch gestochenen
Spargel
empfiehlt (4467
Carl Schnarcke Nachfl.

Apfelwein
in vorzüglicher Qualität, die ¼-Ctr.-Fl. 45 ₰. einschl. Fl.
ff. Himbeer-, Kirsch- u. Erdbeer-Saft
in Zucker, ausgew. u. in Flasch.
Preisselbeeren in Zucker, Dill- u. Senf-Gurken, Mixed-Pickles,
ausgewogen, per Pfund M 1,00
empfiehlt (4457
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Hochfeinsten Schlesischen Gebirgs-Himbeersyrup,
1 Pfund 50 ₰, 1 Flasche 60 ₰
empfiehlt (4484
Gustav Gawandka,
Nr. 10 Breitgasse Nr. 10.

Schellmühler Spargel,
täglich frisch, bei Herrn Gustav Heinecke Hundegasse, 1 Damm Nr. 7 und in der Apotheke Weinhandlung. (4426
I. Sorte 80 ₰, II. Sorte 50 ₰ per Pfund.
Paul Genschow.

---

2 engl. Gras-Mähmaschinen billig zu verkaufen Neuschottland 10. (4358

„Germania",
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, Berlin W.

Wie in den Vorjahren, so sind die Herren Landwirthe auch mit Beginn der diesjährigen Hagelcampagne zu leicht begreiflichen Zwecken mit Hunderttausenden von Verleumdungs- und Schmähschriften gegen unsere „Germania" überschüttet und belästigt worden. Wie der täglich starke Zugang von neuen Versicherungen bei unserer „Germania" — innerhalb einer Woche allein 4 Millionen — beweist, haben wir obigen Concurrenzmanövern gegenüber nicht mit Unrecht die bisherige Gesinnung der Herren Landwirthe gebaut, welche solche Machwerke verabscheuen. Wir selbst aber halten es unter unserer Würde, obige Verleumdungen und Verdrehungen öffentlich zu widerlegen, zu beleuchten, und müssen darauf, strafrechtliche Verfolgungen eintreten zu lassen, deren Resultat wir später mitzutheilen gedenken.

Wir erlauben uns aber, an unsere geehrten Mitglieder und alle Herren Landwirthe, welche sich für unsere „Germania" interessiren, die dringende Bitte zu richten, sofern sie über irgend einen Punkt unserer Gesellschaft im Unklaren sind, sich vertrauensvoll um Auskunft an uns direct zu wenden, andererseits aber den Feindseligkeiten durch Aufklärung und Belehrung Irregeleiteter nachdrücklich entgegenzutreten. Die „Germania" wird den mit ungeheuren Geldmitteln unternommenen Angriffen nicht nur siegreich standhalten, sondern ihre Angreifer auch mit Verlusten heimschicken!

Zunahme der „Germania" seit Jahresfrist ca. 7000 Mitglieder mit ca. 35 Millionen Mark. Normalprämie 60 Pf., niedrigster Satz 30 Pf. für 100 Mark. Hierauf ev. noch Rabatt bis 50 %. Die letztjährige Gesammtdurchschnittsprämie war die niedrigste aller Gesellschaften mit unbeschränktem Geschäftskreis.

Berlin W., Magdeburgerstraße 34. (4258
Direction: Wendland, Hauptmann d. L. I.

Mechanische Musikwerke
— zum Auswechseln der Scheiben, 1000 Stücke spielend — Symphonions, Aristons, Herophons etc. sowie Scheiben hierzu, erhielt neue Sendung und empfiehlt in großer Auswahl
Paul Rudolphy, Langenmarkt 2. (4425

Unter Garantie
für tadellosen Sitz und saubere Ausführung liefere ich auf Bestellung:
Sommer-Ueberzieher in den neuesten Farben zu M 25—36,
Kammgarn-Anzüge in hochfeinen Dessins zu M 40—45,
Jaquet-Anzüge in grau, melirt etc. hübsche Muster, zu M 20—35,
Beinkleider in gestreift und carrirt zu M 8—15.
Ebenso ist mein Lager in fertigen Herren-Garderoben reichhaltig sortirt und sind die Preise äußerst billig gestellt.
Max Sternfeld Nachflgr.,
1. Damm 21. (4200



Tricot-Taillen und Blousen,
größte Auswahl zu billigsten Preisen. (3694
W. J. Hallauer, Langgasse 36 u. Fischmarkt 29.

Ludwig Zimmermann Nchf., Danzig,
Comtoir und Läger: Fischmarkt 20/21.
Neue und gebrauchte Stahlschienen, Lowries für Forst-, Landwirthschaft, Industrie und Bauunternehmer,
transportable
Stahlbahnen, Weichen, Stahlradsätze
kauf- auch miethsweise,
coulanteste Zahlungsbedingungen.
Weißlagermetall, Lager, Schienennägel, Laschenbolzen, Hacken, Steinschlaghämmer, Steinbohrstahl, Feldschmieden, Amboße etc. zu billigsten Preisen. (1833

Dr. C. Bischoff, Gerichtschemiker. Berlin, den 10 October 1888. NW. Wertstraße 20.

An die Firma **A. L. Mohr,** Bahrenfeld bei Ottensen.

Vergleichung von Margarine FF. aus der Fabrik von A. L. Mohr in Ottensen mit feiner Naturbutter.

Das mir durch Ihren Herrn Vertreter hierselbst übergebene Muster von Margarine FF. ist von ausgezeichnetem frischem Geruch und Geschmack, täuschend demjenigen ächter Naturbutter ähnlich.

Die Vergleichung von Margarine FF. mit einer guten Naturbutter, welche ich im Preise von 1.20 M pro ½ Kilogramm ankaufen ließ, ergab:

	Margarine FF.	Naturbutter
Wasser:	8.7 %	12.24 %
Kochsalz:	2.12 %	1.46 %
Käsestoff:	0.38 %	0.63 %
Milchzucker:	[illegible]	0.39 %
Fett:	87.73 %	Butterfett: 85.43 %

Das Fett in der Margarine entspricht nach diesbezüglichen Untersuchungen den gesetzlichen Anforderungen für Margarine.

Aus dem Vergleich ergiebt sich, daß die Margarine FF. einen höheren Fettgehalt besitzt, als reine Naturbutter. Letztere ist in der Regel wasserhaltiger. Nur die Art des Fettes bedingt in Margarine und in Naturbutter einen wesentlichen Unterschied. Als Nahrungsmittel ist die Margarine der Naturbutter gleichwerthig und in frischem Zustand ein vorzüglicher Ersatz derselben.

Dr. C. Bischoff, gerichtlicher Chemiker.

Hält, beglaubigt von vorstehendes Gutachten des bei allen Kgl. Gerichten in Berlin beeidigten Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin, erlaube ich mir meine Margarine als Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als auch für alle Koch- und Backzwecke bestens zu empfehlen. Proben und Preislisten sende gratis und werden Aufträge erbeten durch meinen General-Depositair, Herrn

Rob. Dunkel, Danzig.

Es wird jedoch nicht an Privatpersonen, sondern nur an Wiederverkäufer abgegeben.

Bahrenfeld, bei Ottensen. **A. L. Mohr,** Margarine-Fabrik.

Mittwoch, den 7. Mai, Abends 8 Uhr,
anläßlich der Feier des 50 jährigen Pfarrerjubiläums des Herrn Prälat **Landmesser,**



im großen Saale des Schützenhauses zum Besten der **Landmesser-Stiftung** unter gütiger Mitwirkung des Opernsängers Herrn Polard, der Kapelle des Königl. Grenadier-Regiments Friedrich I. und geschätzter Dilettanten.

Programm.

Krönungsmarsch a. d. Oper „Die Folkunger" von Kretschmer.
Ouverture z. Oper „Iphigenia in Aulis" von Gluck.

Festprolog.

Arie aus dem Stabat mater von Rossini.

Ansprache.

Fantasie aus Wagners Lohengrin von Hamm.

Pause.

„Abendfeier", Männerchor von Korell.
Preisgesang Wolframs aus der Oper Tannhäuser von Wagner. Solo für Bariton.
„Siehe der Frühling währet nicht lange" von Heiser. }
„Ich hatte einst ein schönes Vaterland" von Lassen. } Sopran.
„Du bist meine Seligkeit", Solo für Tenor von Bohm.
„Frühling und Herbst", Duett für Sopran u. Alt von E. Schulz.
„Die Uhr", Ballade für Bariton von Löwe.
„Das Zigeunerkind" von Hirschfeldt. }
„Das sag' i net" von Karsten. } Sopran.
„Das Veilchen", Solo für Tenor von Mozart.
„Gute Nacht", Männerchor mit Baritonsolo von Möhring.

Pause.

Ouverture zu „Lodoiska" von Cherubini.
Variationen aus dem Kaiserquartett von Haydn.
Scene und Arie für Clarinette von Bergson.
„Von Gluck bis Wagner", chronologisches Potpourri von Schreiner.

Eintrittskarten für Loge à 1,50 M, für Saal erste Hälfte à 1,00 M, zweite Hälfte à 75 ₰ und Stehplatz à 50 ₰ sind vom Sonnabend ab in der Musikalienhandlung von H. Lau, Gr. Wollwebergasse 21 und am Concertabende von 7 Uhr ab an der Abendkasse zu haben. (4203

Das Fest-Comité.

Knaben- Anzüge und Ueberzieher f. jedes Alter in sehr großer Auswahl und billigen Preisen empfiehlt
Mathilde Tauch,
Langgasse 28.

Fr. Carl Schmidt
empfiehlt (4287
Neuheiten
in Kinder- und Baby-Artikeln.
Zurückgesetzte Mäntel, Kleidchen, Schürzen ꝛc.
räumungshalber zum Kostenpreise u. darunter.

Blau emaill. Blechgeschirre, wie Wassereimer, Schüsseln, Wasser- und Caffeekannen, Tassen, compl. Waschgeräthe, Wasserkessel, Tischmesser u. Gabeln, Brodmasch., messing. Plätteisen und Mörser
verkaufe ich, um damit zu räumen, sehr billig und stelle diese Artikel dem geehrten Publikum zur Verfügung. (4431
J. Broh, Breitgasse 43.

Culmbacher Export-Bier
der ersten Culmbacher Actien-Brauerei in Bayern, empfiehlt in Flaschen à 18 ₰, 16 Flaschen 3 M
L. Dieball,
Jopengasse 28, Ecke Beutlergasse. (4440

Auction mit herrschaftl. Nachlaß
Villa Hochwasser bei Oliva.

Freitag, den 9. Mai cr., Vorm. 10 Uhr,
werde ich im Auftrage der Erben den Nachlaß des Rentiers Herrn Richard Fischer, gegen baare Zahlung versteigern als: 1 Garnitur, bestehend aus 3 Sophas und 4 Fauteuils mit grauem Ripsbezug, 1 überpolstertes Sopha und 2 Fauteuils mit grünem Ripsbezug, 1 Korbgarnitur, bestehend aus Sopha und 6 Stühlen, 1 Sopha, 2 Fauteuils und 1 Fußbank mit grauem Ripsbezug, 1 nußbaum. Damenschreibtisch, 1 nußb. Vertikow mit Marmorplatte, 1 nußb. Bücherschrank, 3 nußb. Sophatische, 2 nußb. Schränke mit Marmorplatten, 1 nußbaum. Etagère, 2 nußb. runde Tische mit Marmorplatten, 1 nußb. Pfeilerspiegel mit Spind, 1 eschene Zimmereinrichtung, bestehend aus Speisetafel mit Einlagen, 1 Schreibtisch, 1 Pfeilerspiegel mit Console und Marmorplatte und 18 Rohrstühleu, 1 esch. Tisch mit Marmorplatte: ferner 2 elegante mahag. Bettgestelle mit Matratzen und Keilkissen, 1 mah. Kommode, mah. Rohrstühle, 1 Chaiselongue, 1 mah. Spieltisch, 1 mah. Nachttisch, 1 mah. Klapptisch, 2 birk. Bettgestelle mit Matratzen, 16 Fach Gardinen mit Stangen und Uebergardinen, 2 Satz herrschaftliche Betten, Leutebetten, Bett- und Tischwäsche, Porzellan und Glassachen, Küchenschränke, Tische uud Stühle, 1 Ziehmangel, Bankenrähme und diverse Hausgeräthe, sowie
1 gutes Pferd (Schimmelstute), 3 Milchkühe, 4 Puten, 13 Hühner, 8 Tauben, 1 Halbwagen, 5 div. Arbeits- und Kastenwagen, 2 Arbeitsschlitten, 1 Ponnyschlitten, Pferdegeschirre, 1 Ringelwalze, 1 Getreidereinigungsmaschine,
1 Handwagen, Pflüge, Eggen, 1 Hecksellade mit Rad, Stallutensilien, 4 eiserne Gartenbänke, 1 eisernen Tisch und 6 eiserne Gartenstühle ꝛc.,
wozu ergebenst einlade. (4432
Der vereidigte Gerichts-Taxator und Auctionator
H. Zenke,
Am Spendhaus Nr. 3.

Auction zu Straschin.

Donnerstag, den 8. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Gasthause des Herrn **Rhode** (früher Born) wie alljährlich im Auftrage mehrerer Interessenten an den Meistbietenden verkaufen:

Eine Anzahl guter Pferde, Kühe, theils frischmilchend, theils tragend, Stärken, Schweine ꝛc.,

sowie

einen fast neuen eleganten Jagdwagen.

Die Herren Guts- und Hofbesitzer, welche sich bei dieser Auction betheiligen wollen, ersuche ich ergebenst, die Anmeldungen in meinem Bureau, Danzig, Breitgasse 4, oder am Auctionstage in Straschin zu machen.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (4363

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Ein Aquarium
mit eisernem Tisch ist billig zu verkaufen Jopengasse 27 III.

---

2 Comtoirpulte
sofort zu kaufen gesucht.
Adressen unter 4462 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

4000 Mark
sind hypothekarisch zu begeben. Adr. u. 4461 i. d. Exp. d. Z. erb.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche einen
kräftigen Lehrling.
Max Baden,
Milchkannengasse Nr. 32.

Eine junge Dame,
welche die Arbeitsstube selbstständig leiten kann, Maßnehmen und das Abstecken von Mänteln gründlich versteht, findet in meinem Hause, bei hoh. Salair, dauernde Stellung. (4429
Max Loewenthal,
37, Langgasse 37.

Ein Verkäufer für Eisenkurzwaaren
wird gesucht.
Adressen werden unter 4423 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Für ein junges Mädchen von ca. 17 Jahren wird in respectablem Hause unendgeltlich Stellung gesucht, um sich in der Wirthschaft zu vervollkommnen. Vorkenntnisse vorhanden. Gefl. Adressen unter Nr. 4450 an die Expedition dieser Zeit. z. richten.

Für ein hiesiges Feuer-Versicherungs- u. Speditions-Geschäft wird ein junger Commis mit guter Handschrift gesucht. Adr. u. 4349 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Für eine alte deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft werden thätige
Platzagenten
unter ganz besonders günstigen Bedingungen gesucht. Adressen unter 1813 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für meine Cigarrenfiliale in Zoppot suche per sogleich einen
Vertreter.
4430) **Georg Möller,**
Brodbänkengasse 48.

Eine ältere geprüfte Erzieherin empf. g. kl. Gehalt f. Werber J. Hardegen. (4421

Ein junger Mann,
Materialist, flotter Verkäufer, gegenw. noch in Stellung, sucht gestützt auf gute Zeugnisse unter bescheidenen Ansprüchen anderweitig Stellung per 1. resp. 15. Juni.
Adr. u. 4460 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein zuverlässiger Gärtner
sucht von gleich oder 15. Mai Stellung.
Offerten unter Nr. 4311 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Photogr. Atelier gesucht,
auch als Socius. Off. an **K. Korth,** Königsberg i. Pr. Hauptpostlag.

In einer kleinen Stadt in Westpreußen, unmittelbar an der See, findet ein alleinstehender Herr oder eine alleinstehende Dame für beliebig lange Zeit eine Wohnung, bestehend aus 2—4 Zimmern nebst Beköstigung. Preis solid. Näh. in der Exped. dieser Ztg. (3975

Pension.
2 Knaben od. Mädchen, Schüler höherer Lehranstalten finden gute und freundliche Aufnahme in meiner Familie. Musikunterricht und Nachhilfe in den Schulwissenschaften im Hause. **K. Pegelow,** Heilige Geistgasse 109. (4465

In Allenstein ist ein
großer Eckladen
mit 2 Schaufenstern und Wohnung, Ecke Bahnhof und Guttstädter Str., zu jedem Geschäft passend, sofort zu vermiethen. (4447
J. Frohnert,
Allenstein.

Café Zinglershöhe
sind separirte, ruhig gelegene, größere u. kleinere Wohnungen sehr billig zu vermiethen. Auch sind daselbst Garcon-Zimmer mit auch ohne Bespeisung billig zu haben. (4474

Das Ladenlokal
Gr. Wollwebergasse 2,
die Wohnung
Gr. Wollwebergasse 3 II,
zum 1. Juli resp. 1. Juni zu vermiethen. (4192

Die Parterre-Gelegenheit
Hundegasse 124
mit großem gewölbtem Keller ist vom 1. Mai ab, zum **Ladengeschäft oder Comtoir** passend, zu vermiethen. Näh. daselbst part.

Brodbänkengasse 14
ist die 1. Etage bestehend aus 8 zusammenhängenden Zimmern, Badezimmer, Küche, Gesindestube, sowie reichl. Zubehör zu verm. Näheres daselbst im Comtoir.

Vorst. Graben, Fleischergassen Ecke, 1. Etage, 6 Zimmer, Zubehör 1. Oktbr. zu verm. Erf. Fleischerg. 1, zu bes. 12—1 Uhr.

Möblirte Wohnung.
Langgasse 54 ist d. zweite Etage, besteh. a. 2 freundl. Zimm. nebst Entree, v. sof. zu verm. Näh. 3. Et.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.

Sämmtliche aus der Bibliothek des Vereins entnommenen Bücher müssen behufs Revision bis zum 22. Mai zurückgeliefert sein. Ich werde zu diesem Zwecke am Donnerstag, den 22. Mai, Abends 7 Uhr, in der Bibliothek bereit sein. Bis dahin nicht abgelieferte Bücher werden kostenpflichtig durch den Boten abgeholt. (3993

Der Bibliothekar.

Generalversammlung
des
Westpreussischen Geschichtsvereins
Sonnabend, den 10. Mai,
Abends 7 Uhr,
in der Aula des städtischen Gymnasiums.
Tagesordnung:
Jahres-Bericht. Rechnungslegung. Vorstandswahl. Beschluss über den in der vorjährigen Generalversammlung eingebrachten Antrag, dass die General-Versammlungen künftighin im Monat Oktober eines jeden Jahres gehalten werden.
Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. Damus: Römische Studienreise. (4335
Der Vorstand
des Westpreussischen Geschichtsvereins.

Verein „Frauenwohl"
Freitag, den 16. d. Mts., Abends 7½ Uhr, im Saale des Gewerbehauses, Geil. Geistgasse,
Vortrag der Frau Dr. Baum:
„Ueber Zweck und Einrichtung von Kochschulen."
Eintritt für Mitglieder mit Karten; Billets für Nichtmitglieder à 50 ₰ (zum Besten der Vereins-Kasse) bei Frau Ziemssen, Langenmarkt und an der Abendkasse. (4409

Kräftiger Mittagstisch zu haben Hausthor 3 I bei **L. Schwartz.**

Frische
Mai-Bowle
auf Eis
empfiehlt
H. Ahlers,
Brodbänkengasse Nr. 12.

Bürger-Schützenhaus,
Café u. Restaurant I. Ranges.
Angenehmer schattiger Aufenthalt, prachtvolle Aussicht.
Ausschank von **Schönbuscher Bier.** (4469

Tivoli.
Täglich Concert
von der Tiroler Concert-Gesellschaft
Joseph Stiegler
aus dem Zillerthal (4 Damen, 5 Herren) Anfang am Sonntag 7 Uhr, an Wochentagen 8 Uhr. Entree 25 ₰, Kinder 10 ₰. Täglich neues Programm. (4259

Freundschaftlicher Garten.
Heute, Dienstag, den 6. Mai a. c. und folgende Tage:
Humoristische Soiréen
der
Leipziger Sänger.
(Dir.: Jul. Kluge.)
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰.
Billets à 40 ₰ sind vorher in den Cigarrenhandlung. der Herren **G. Möller,** Brodbänkengasse und **H. Märtens,** Hoh. Thor z. haben.
Täglich wechselndes Programm.

Milchpeter.
Mittwoch, den 7. Mai,
Erstes großes Park-Concert,
ausgef. v. d. Kap. d. 1. Leib-Hus.-Regts. Nr. 1 u. Leit. ihres Kapellmeisters Herrn Lehmann.
Anfang 6 Uhr. — Entree 10 Pf.

Links Etablissement,
Olivaerthor 8.
Mittwoch, den 7. Mai cr.:
Erstes groß. Garten-Concert
von der Kapelle des Feld-Artill.-Regts. Nr. 36, unter persönl. Leit d. Stabstromp. Herrn **K. Krüger.**
Anfang 5½ Uhr. Entree 10 ₰.

Fried.-Wilh.-Schützenhaus
Von morgen Montag ab
Täglich großes
Park-Concert
von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil**
bei electrischer Beleuchtung.
Anfang ½7 Uhr. Entree 15 Pf.
4282) **C. Bodenburg.**

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 7. Mai: Siebentes Dresdener Ensemble-Gastspiel unter Leitung von Adelheid Bernhardt. Bei ermäßigten Preisen. **Das Stiftungsfest.** Lustspiel in 3 Akten von Gustav v. Moser. Vorher: **Die Jugendliebe.** Lustspiel in 1 Akt von Adolf Wilbrandt.
Donnerstag, den 8. Mai: Achtes Dresdener Ensemble-Gastspiel unter Leitung von Adelheid Bernhardt. Novität! Zum 2. und letzten Male: **Die beiden Leonoren.** Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18275 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 6. Mai 1890.

Danzig, 6. Mai.

* **[Beendigter Strike in der Oelmühle.]** Nachdem gestern die Speicher- und Hofarbeiter der Danziger Oelmühle die Arbeit wieder aufgenommen hatten, haben heute auch die Fabrikarbeiter desselben Etablissements die Arbeit wieder begonnen. Die Dampfmahlmühle und Weizenstärkefabrik wurde übrigens von dem Strike nicht berührt. Lohnerhöhungen sind nicht eingetreten.

* **[Schloßbau-Lotterie.]** Die Ziehung der Marienburger Schloßbaulotterie, welche am 7., 8. und 9. Mai in Danzig stattfinden sollte, ist auf **den 8., 9. und 10. Oktober cr. verlegt** worden.

* **[Feuer.]** Die Nehrungs-Ortschaft **Bodenwinkel** am frischen Haff ist Sonnabend Nachts von einem größeren Brande heimgesucht worden. Derselbe entstand in der Scheune des Gastwirths Foth und legte dessen Wohn- und Wirthschaftsgebäude wie die benachbarten Wohnhäuser des Mühlenbesitzers Nickel und der Wittwe Gnoycke in Asche, wobei auch einiges Vieh verbrannte. Das Feuer griff so schnell um sich, daß sich die in der oberen Etage des Foth'schen Hauses wohnende Familie des Baumeisters H. nur durch einen Sprung aus der Fensteröffnung retten konnten.

* **[Urlaub zum Besuch des deutschen Lehrertages.]** Cultusminister v. Goßler hat mittels Verfügung vom 29. April die sämmtlichen königl. Provinzial-Schulcollegien und Regierungen ermächtigt, denjenigen Lehrern ihres Aufsichtskreises, welche den Lehrertag besuchen wollen, für die Dauer der Pfingstwoche, d. h. vom 25. bis 31 Mai d. J., den erforderlichen Urlaub zu ertheilen.

Z. **Zoppot, 6. Mai.** Das **Zoppoter Sommertheater** im Victoria-Hotel wird in diesem Sommer wieder geöffnet sein. Der Besitzer des Hotels soll mit einem Theaterdirector Kusse einen Vertrag für die kommende Saison abgeschlossen haben. Herr Kusse will Ende Juni oder Anfang Juli mit den Vorstellungen beginnen. Bis zum August sind für die Woche drei Spielabende angesetzt, vom August ab soll täglich gespielt werden. Zur Aufführung werden gelangen Schauspiele, Lustspiele, Operetten und Possen. — Auch unser Ort erhält ein **neues Postgebäude**, da das gegenwärtig vorhandene den Bedürfnissen nicht mehr entspricht. Es wird neben dem jetzigen Postamte in der Schulstraße von einem Unternehmer nach den Angaben des Reichspostamtes erbaut und alsdann für eine längere Reihe von Jahren für Postzwecke gemiethet werden. Mit dem Bau ist bereits begonnen worden.

* Dem Kriegerverein zu **Pelplin** ist vom Kaiser eine **Fahne verliehen** worden.

Tiegenhof, 3. Mai. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde beschlossen, im Jahre 1890/91 an **Communalsteuer** einen Zuschlag von 280 Procent zur Klassen- und klassificirten Einkommensteuer zu erheben.

* Die **mennonitische Gemeinde** zu Heubuden (Kreis Marienburg) hat nach der „Marienb. Z." den sich in Marienburg aufhaltenden Socialdemokraten Buchhalter Fieguth dadurch **gemaßregelt**, daß sie am Bußtage beschlossen hat, Fieguth aus der Gemeinde auszustoßen.

Elbing, 5. Mai. Der hiesige **Fachverein der Klempner**, welcher den verunglückten Strike in der ehemals Neufeldt'schen Fabrik in Scene gesetzt hatte, hat am Sonnabend seine **Auflösung** beschlossen.

* Der Regierungs-Baumeister Dyrssen aus Magdeburg ist als Vorsteher der Eisenbahn-Bauinspection Elbing II. nach Elbing versetzt worden.

♂ **Marienwerder,** 5. Mai. Ein **schweres Verbrechen** wird heute aus Gr. Wolz gemeldet. Zwischen den Frauen der Arbeiter Beyer und Jahnke, die zusammen in einem Hause wohnen, ist es im Laufe der Zeit wiederholt zu Zwistigkeiten gekommen, während die Männer freundschaftlich mit einander verkehrten und auch am Sonnabend gemeinsam im Kruge weilten. Während dieser Zeit müssen nun zwischen den Frauen neue und sehr heftige Mißhelligkeiten entstanden sein. Als Jahnke angezecht nach Hause kam, wurde er von seiner Frau aufgestachelt, und noch unter der Einwirkung des Fusels stehend, ergriff er ein scharfes **Messer und stieß es der Frau Beyer in den Hals.** Die Getroffene verstarb auf der Stelle. Jahnke ist bereits verhaftet und der Staatsanwaltschaft zugeführt. Auch seine Ehefrau wurde festgenommen.

K. **Schwetz,** 5. Mai. Zwei Knechte eines hiesigen Fuhrhalters geriethen aus geringfügiger Ursache in Streit mit einander. Hierbei zog der eine sein Messer und stieß es dem anderen in den Rücken. Die Wunde war absolut tödtlich, da ein Lungenflügel verletzt wurde. Der Verwundete ist denn auch noch an demselben Nachmittag, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, verstorben. — Am 27. d. M. findet hierselbst das Fest der **Fahnenweihe** der hiesigen **Fleischer-Innung** statt. 16 auswärtige Innungen haben zu diesem Feste bereits Einladungen erhalten. Das Festprogramm ist folgendes: Um 9—10 Uhr Vormittags Empfang der fremden Innungen auf dem Bahnhofe; um 12 Uhr Fahnenweihe im Rathhaussaale, alsdann Umzug durch die Stadt und Ausmarsch nach dem Schützenhause; 2 Uhr Nachmittags Festessen, dann Concert und Feuerwerk. Zur Bestreitung der Kosten hat die Innung vorläufig 500 Mark bewilligt. — Der heutige **Vieh- und Pferdemarkt** war hier sehr stark und auch mit recht gutem Material beschickt. Milchkühe wurden mit 180—240 Mark, Arbeitspferde in gutem Futterzustande mit 200 bis 300 Mark gern bezahlt. Eine große Anzahl auswärtiger Händler war zur Stelle und es wurden viele Verkäufe schnell und glatt abgeschlossen.

y **Thorn,** 5. Mai. Etwa **300 Maurer** haben auf hiesigen Bauten heute die **Arbeit niedergelegt**, da man ihnen bei 10stündiger Arbeitszeit einen Minimallohn von 35 Pf. pro Stunde nicht gewähren will. Dieselben haben vor 14 Tagen vorschriftsmäßig gekündigt und verhalten sich ruhig. — Heute früh 6 Uhr wurde die hiesige gesammte **Garnison alarmirt** und gleich darauf fand außerhalb der Festung eine größere Festungskriegsübung statt. Auf dem Thurm der Jakobskirche war eine Beobachtungswache eingerichtet und durch einen provisorisch angelegten Telegraphen an das Telegraphennetz der ganzen Festung angeschlossen. Erst Nachmittags rückten die Truppen wieder in ihre Quartiere.

* **Fürst Bismarck** sucht bei jeder ihm sich darbietenden Gelegenheit offensichtlich zu bekunden, daß sein Rücktritt vom Amt kein freiwilliger war. Der Ende März zur Berathung versammelte Kreistag von **Schlawe** hatte an den Fürsten zu seinem Geburtstage nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Dem größten Staatsmanne der Welt, dem unvergeßlichen Mitbegründer des deutschen Reiches, dem theueren engeren Landsmanne, dem hochgeschätzten, freundwilligen Nachbarn sendet zum morgigen fünfundsiebenzigjährigen Geburtstage die treuesten Wünsche für ein ferneres langes Leben mit Gottes Hilfe in wohlverdienter Ruhe in unauslöschlicher Dankbarkeit und begeisterter Verehrung der versammelte Kreistag des Kreises Schlawe."

Hierauf hat Fürst Bismarck mit nachstehenden Worten geantwortet:

„Für die mir anläßlich meiner Entlassung aus dem Dienste übersandte wohlwollende Kundgebung bitte ich Sie den Ausdruck meines verbindlichsten Dankes freundlich entgegenzunehmen. v. Bismarck."

Stolp, 5. Mai. Am 3. d. wurde zu **Barzin** im Walde vom Förster, welcher sich in Nothwehr befand, ein **Forstdieb erschossen.** (St. P.)

Königsberg, 5. Mai. Ueber die **Kaiserfestlichkeiten** meldet heute die „Ostpr. Ztg.", daß am 14. Abends zwischen 9 und 10 Uhr der Fackelzug der Studirenden der Albertina stattfinden wird. Zu gleicher Zeit wird der Königsberger Sängerverein im Schloßhofe einige Gesänge zum Vortrag bringen. Am Himmelfahrtstage dürfte für das Militär Feldgottesdienst auf dem Exercierplatze und dann in der Schloßkirche Festgottesdienst sein. Der Festakt zum 400. Geburtstage des Herzogs Albrecht wird am Donnerstag Mittag in der Universität wahrscheinlich in Anwesenheit des Kaisers gehalten werden. Die Festrede hält Prof. Prutz. Für Donnerstag Nachmittag ist ein Ausflug nach Palmnicken zur Einweihung der dortigen Kirche nicht unwahrscheinlich. — Zu dem Provinzialfest, zu welchem etwa 450 Einladungen ergehen werden, werden — der „Agsb. Allg. Ztg." zufolge — auch die Minister v. Bötticher und v. Goßler, von denen Ersterer hier im königl. Schloß geboren ist, Letzterer als Großgrundbesitzer in der Provinz zu den Notablen derselben gehört, eingeladen werden. Was die von Seiten der Kaufmannschaft in Aussicht genommene Dampferfahrt ins Haff, sowie ferner eine Fahrt des Kaisers nach Palmnicken betrifft, so ist ein Bescheid von allerhöchster Seite noch nicht ergangen.

WT. **Königsberg,** 5. Mai. Die Betriebseinnahmen der **ostpreußischen Südbahn** pro April cr. betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 75 219 Mk., im Güterverkehr 140 413 Mk., an Extraordinarien 12 771 Mk., zusammen 228 403 Mk. (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 175 587 Mk.), im ganzen vom 1. Januar bis 30. April 1 010 184 Mk. (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 809 595 Mk.)

□ **Bromberg,** 5. Mai. Von den Stadtverordneten ist die **Pension** für unseren nicht wieder gewählten **Oberbürgermeister** Bachmann auf 3096 Mk. jährlich festgesetzt worden. Damit scheint aber der Magistrat nicht einverstanden zu sein, und da die Stadtverordneten sich zu einer Erhöhung der Pension nicht verstehen wollen, so soll eine gemischte Commission diese Angelegenheit zum Austrage bringen. Das Gehalt des Oberbürgermeisters B. betrug jährlich 6000 Mk., die Dienstwohnungs-Entschädigung (nicht pensionsberechtigt) 900 Mk. und die persönliche Gehaltszulage 1000 Mk.

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin,** 5. Mai. Die **Ferien** der **königlichen Theater** in Berlin werden vom 1. Juli bis 1. September währen.

* **[Hans v. Bülow]** verläßt am 14. d. Mts. mit der „Aller" Newyork, um nach Europa zurückzukehren; auf demselben Schiff machen auch Eugen d'Albert, Theodor Reichmann, Lilli Lehmann und ihr Gatte, Paul Kalisch, ihre Rückreise.

* **[Sechzehn adlige junge Damen]** sind in Venedig Dienstag Nacht aus einem vornehmen Convict heimlich entwichen, und zwar über die Lagune, wobei sie in Ermangelung einer Gondel bis über den Leib das Wasser durchschritten haben müssen. Die Angehörigen der Mädchen sind trostlos, zumal es bisher nicht gelungen ist, die abenteuerlichen Jungfrauen wieder zur Stelle zu schaffen. Man nimmt an, daß es sich um eine Entführung handelt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 5. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 180—196. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 175—180, russ. loco fest, 112—118. — **Hafer** fest. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 70 nom. — **Spiritus** fest, per Mai-Juni $22\frac{1}{4}$ Br., per Juni-Juli $22\frac{1}{2}$ Br., per Aug.-September $23\frac{1}{2}$ Br., per Sept.-Okt. $23\frac{3}{4}$ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 2500 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,80 Br., per August-Dezember 7,15 Br. Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 5. Mai. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Mai $12{,}52\frac{1}{2}$, per August 12,75, per Oktober $12{,}32\frac{1}{2}$, per Dezember 12,35. Ruhig.

Hamburg, 5. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Mai $85\frac{1}{4}$, per September $83\frac{3}{4}$, per Dezember 78, per März 1891 $77\frac{1}{4}$. Ruhig.

Havre, 5. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 110,75, per September 106,50, per Dezember 98,75. Behauptet.

Bremen, 5. Mai. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 6,70.

Frankfurt a. M., 5. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien $258\frac{1}{4}$, Franzosen $189\frac{1}{4}$, Lombarden $102\frac{3}{4}$, Galizier $168\frac{1}{2}$, Aegypter 97,10, 4 % ungar. Goldrente 88,60, Gotthardbahn 164,80, Disconto-Commandit 218,10, Dresdener Bank 148,70, Laurahütte 140,20, Gelsen-kirchen 165,70, Berliner Handelsgesellschaft 162,80. Schwach.

Wien, 5. Mai. (Schluß - Course.) Oesterr. Papierrente 89,50, do. 5% do. 101,45, do. Silberrente 89,90, 4% Goldrente 109,80, do. ung. Goldrente 103,25, 5% Papierrente 99,65, 1860er Loose 138,75, Anglo-Aust. 150,50, Länderbank 221,60, Creditact. 301,50, Unionbank 243,25,

ungar. Creditactien 340,75, Wiener Bankverein 118,40, Böhm. Westbahn 333,00, Böhm. Nordb. 212,50, Busch. Eisenbahn 427,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 219,25, Nordbahn 2670,00, Franzosen 222,00, Galizier 197,25, Lemberg-Czern. 229,00, Lombarden 122,40, Nordwestbahn 205,75, Pardubitzer 171,75, Alp.-Mont.-Act. 98,60, Tabakactien 113,50, Amsterdamer Wechsel 98,15, Deutsche Plätze 58,05, Londoner Wechsel 118,25, Pariser Wechsel 47,05, Napoleons 9,41, Marknoten 58,05, Russ. Banknoten 1,34, Silbercoupons 100. Bulgarische Anleihe 109.

Amsterdam, 5. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per Mai —, per Novbr. 205. — **Roggen** loco unverändert, auf Termine unverändert, per Mai 139—138—139—140—139, per Oktbr. 128—129 bis 128. — **Rüböl** loco 36¼, per Herbst 32.

Antwerpen, 5. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17 bez., 17⅛ Br., per Mai 17 Br., per August 17¼ Br., per Septbr.-Dezbr. 17⅜ Br. Ruhig.

Antwerpen, 5. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** höher. **Roggen** fest. **Hafer** belebt. **Gerste** fest.

Paris, 5. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behauptet, per Mai 25,60, per Juni 25,40, per Juli-August 24,75, per Sept.-Dezbr. 23,00. — **Roggen** ruhig, per Mai 15,75, per Septbr.-Dezbr. 15,00. — **Mehl** ruhig, per Mai 54,10, per Juni 54,40, per Juli-August 54,50, per Septbr.-Dezbr. 54,30. — **Rüböl** ruhig, per Mai 70,50, per Juni 70,50, per Juli-August 70,50, per Septbr.-Dezbr. 69,50. — **Spiritus** ruhig, per Mai 36,50, per Juni 37,00, per Juli-August 37,50, per Sept.-Dezbr. 38,00. Wetter: Bedeckt.

Paris, 5. Mai. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 93,07½, 3% Rente 89,47½, 4½% Anl. 106,10, 5% italien. Rente 95,30, österr. Goldrente 94¼, 4% ung. Goldrente 89⅝, 4% Russen 1880 97,75, 4% Russen 1889 96,00, 4% unific. Aegypter 493,43, 4% span. äuß. Anleihe 74½, convert. Türken 18,97½, türkische Loose 77,00, 4% priv. türk. Obligationen 503,75, Franzosen 478,75, Lombarden 281,75, Lomb. Prioritäten 322,50, Banque ottomane 580,00, Banque de Paris 802,50, Banque d'Escompte 520,00, Credit foncier 1317,50, do. mobilier 461,25, Meridional-Act. 705,00, Panamacanal-Act. 45,00, do. 5% Oblig. 42,50, Rio Tinto-Actien 435,00, Suezcanal-Actien 2326,25, Wechsel auf deutsche Plätze 122½, Londoner Wechsel kurz 25,12, Cheques a. London 25,13½, Compt. d'Escompte neue 612,50, Robinson 78,75.

London, 5. Mai. Engl. 2¾% Consols 98⅛, preuß. 4% Consols 106, ital. 5% Rente 94⅝, Lombarden 11¼, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 97, conv. Türken 18¾, österr. Silberrente 77, österr. Goldrente 94, 4% ungarische Goldrente 88⅝, 4% Spanier 74¼, 5% privil. Aegypter 104¼, 4% unific. Aegypter 95¾, 3% garantirte Aegypter 101, 4½% ägypt. Tributanl. 97¼, 6% consol. Mexikaner 97, Ottomanbank 13, Suezactien 92¼, Canada-Pacific 80½, De Beers-Actien neue 16⅝, Rio Tinto 17⅜, Rubinen-Actien ½% Agio, Silber —, Platzdiscont 2.

London, 5. Mai. An der Küste 9 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regen.

London, 5. Mai. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen sehr stramm, ca. 1 bis 1½ sh. gegen vorige Woche höher gehalten, Käufer zögernd, gute russische und weiße Sorten ½ sh. bis 1 sh. avance verkauft, angekommene Ladungen steigend, California 36 bez., Hafer ca. ¼ sh. theurer, übrige Artikel fest, jedoch nicht sehr belebt.

Glasgow, 5. Mai. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 10 843 gegen 10 682 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 5. Mai. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikan. Lieferung: per Mai-Juni 6 13/32 Käuferpreis, per Juni-Juli 6 27/64 do., per August-September 6 13/32 do., per Septbr-Oktbr. 6 5/64 Werth, per Nov.-Dez. 5 57/64 Käuferpreis, per Dez.-Januar 5⅞ d. do.

Newyork, 5. Mai. Wechsel auf London 4,84¼. — **Rother Weizen** loco 0,102⅞, per Mai 0,100⅝, per Juni 0,99, per Juli 0,97⅜. — **Mehl** loco 2,90. — **Mais** 0,43½. — **Fracht** 1½. — **Zucker** 5.

Newyork, 5. Mai. Visible Supply an Weizen 23 457 000 Bushels.

Produktenmärkte.

Königsberg, 5. Mai. (v. Portatius und Grothe. **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter russ. 115℔ 136,50 116℔ 136, 136,50, 117℔ 135, 121℔ 140,50, 123℔ 140, 141, 124℔ 140, 141, 125℔ 144,50, a. d. Wasser 125℔ 150, 126℔ 150 M bez., gelber russ. 117℔ 134,50, 118℔ 134,50, 137, 119℔ 137, 127℔ 149 M bez., rother 123℔ 192, russ. 119/20℔ 140 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. russ. ab Bahn 127℔ 112, a. d. Wasser 124℔ 109,50 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 135 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. russ. 118 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. Sau- a. d. Wasser 100, 104 M bezahlt. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. (zum See-Export) russ. feine 78, 79 M bezahlt. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54 M Gd., nicht contingentirt 34 M Gd., per Mai contingentirt 53¾ M Gd., per Mai nicht contingentirt 34 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 34 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 34 M Gd., per Juni nicht contingentirt 34¼ M Gd., per Juli nicht contingentirt 34¾ M Gd., per August nicht contingentirt 35 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Magdeburg, 5. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 16,95, Kornzucker excl. 88 % 16,20, Nachproducte excl. 75 % Rendement 13,80. Unverändert, fest. Brodraffinade I. 28. Gem. Raffinade mit Faß 27,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Fest. Rohzucker I. [illegible] Transito f. a. B. Hamburg per Mai 12,52½ bez. und Br., per Juli 12,67½ bez., 12,70 Br., per August 12,77½ bez., 12,75 Br., per Okt.-Dez. 12,32½ bez. und Br. Fest, Schluß ruhiger.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 5. Mai.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in recht fester Haltung, wie auch die aus Wien vorliegenden Tendenzmeldungen wieder günstiger lauteten. Die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist etwas höher ein, und obgleich sich anfangs Realisationsneigung geltend machte, blieb die Kauflust vorherrschend und für die Stimmung weiterhin maßgebend, so daß nur kleinere vorübergehende Schwankungen zu verzeichnen waren. Das Geschäft entwickelte sich ziemlich allgemein lebhafter und einige Ultimowerthe hatten recht belangreiche Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich gut behaupten und gingen theilweise wie russische Anleihen und Türken lebhafter um. Der Privatdiscont wurde mit 2⅝ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas besserer Notiz lebhafter um; auch Franzosen, Galizier, Warschau-Wiener lebhafter und etwas höher. Inländische Eisenbahnactien weniger fest und ruhiger. Bankactien verkehrten in fester Haltung lebhafter. Industriepapiere recht fest, theilweise steigend und lebhafter. Montanwerthe eröffneten höher und gingen ziemlich lebhaft um, erschienen aber später etwas abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,50
do. do.	3½	101,40
Konsolidirte Anleihe	4	106,50
do. do.	3½	101,75
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	98,25
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,10
Pommersche Pfandbr.	3½	100,00
do. do.	4	100,25
Posensche neue Pfdbr.	4	101,70
do. do.	3½	98,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,20
do. neue Pfandbr.	3½	99,20
Pomm. Rentenbriefe	4	103,20
Posensche do.	4	103,20
Preußische do.	4	103,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,50
Oesterr. Papier-Rente	5	87,75
do. do.	4⅕	76,90
do. Silber-Rente	4⅕	77,20
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	101,10
do. Papier-Rente	5	85,90
do. Goldrente	4	88,90
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	102,90
do. do. do. 1880	4	95,80
do. Rente 1883	6	108,30
do. Rente 1884	5	105,75
Russ. Anleihe von 1889	4	96,25
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	71,70
do. 3. Orient-Anleihe	5	72,50
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	74,70
do. do. 6. Anleihe	5	76,50
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	—
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	63,30
Italienische Rente	5	94,25
Rumänische Anleihe	6	102,60
do. fundirte Anl.	5	101,90
do. amort. do.	5	99,00
do. 4% Rente	4	85,60
Türk. Anleihe	5	89,25
Serbische Gold-Pfdbr.	5	88,90
do. Rente	5	85,00
do. neue Rente	5	85,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,60
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar	4	98,50
do. do.	4	91,70
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,50
do. do. do.	3½	97,40
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	101,20
do. do. do.	3½	98,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,10
do. do.	4½	104,75
do. do.	4	100,40
Poln. landschaftl.	5	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	107,50
Russ. Central- do.	5	88,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	142,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	144,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,10
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	114,25
Hamburg. 50 thlr.-Loose	3	141,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	140,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	135,50
Oesterr. Loose 1854	4	121,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	325,00
do. Loose von 1860	5	124,00
do. do. 1864	—	315,00
Oldenburger Loose	5	131,90
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	166,75
Raab-Graz 100T.-Loose	4	105,90
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	251,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1889.
Aachen-Mastricht	75,30	—
Mainz-Ludwigshafen	122,75	4⅔
Marienb.-Mlawk.St.-A.	68,25	—
do. do. St.-Pr.	113,75	—
Ostpreuß. Südbahn	98,40	3
do. St-Pr.	115,75	5
Saal-Bahn St.-A.	46,10	⅓
do. St.-Pr.	114,00	5
Stargard-Posen	102,80	4½
Weimar-Gera gar.	24,20	—
do. St.-Pr.	98,50	—

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1889.	
Galizier	3	85,10
Gotthardbahn	—	169,80
†Kronpr.-Rud.-Bahn	—	—
Lüttich-Limburg	—	31,30
Oesterr.-Franz.-St.	—	95,75
† do. Nordwestbahn	—	87,90
do. Lit. B.	—	99,00
†Reichenb.-Pardub.	—	74,00
†Russ. Staatsbahnen	—	128,50
Russ. Südwestbahn	—	79,40
Schweiz. Unionb.	—	122,50
do. Westb.	—	40,80
Südösterr. Lombard	—	56,90
Warschau-Wien	—	203,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	104,20
Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,25
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	83,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,70
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,60
do. Elbthalb.	5	92,20
†Südösterr. B. Lomb.	3	64,30
† do. 5% Oblig.	5	104,75
†Ungar. Nordostbahn	5	87,30
† do. do. Gold-Pr.	5	102,10
Brest-Grajewo	5	98,40
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	4	91,30
†Kursk-Kiew	4	92,50
†Mosko-Rjäsan	4	94,00
†Mosko-Smolensk	5	101,40
Rybinsk-Bologone	5	94,50
†Rjäsan-Koslow	4	92,50
†Warschau-Teresvol	5	102,10

Bank- und Industrie-Actien.	1889.	
Berliner Kassen-Verein	136,60	6
Berliner Handelsges.	163,50	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	308,50	—
Bremer Bank	—	4¼
Bresl. Discontbank	107,50	7
Danziger Privatbank	137,00	8¼
Darmstädter Bank	158,40	10½
Deutsche Genossensch.-B.	129,50	8
do. Bank	163,90	10
do. Effecten u. W.	126,10	11
do. Reichsbank	139,50	7
do. Hypoth.-Bank	112,25	6¼
Disconto-Command.	219,25	14
Gothaer Grundcr.-Bk.	94,90	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	7½
Hannöversche Bank	115,40	5
Königsb. Vereins-Bank	105,80	6
Lübecker Comm.-Bank	116,00	7
Magdbg. Privat-Bank	117,50	5⅔
Meininger Hypoth.-B.	104,00	5
Norddeutsche Bank	167,50	12
Oesterr. Credit-Anstalt	162,00	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	12,75	—
Posener Provinz.-Bank	114,50	6
Preuß. Boden-Credit	120,50	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	155,00	10
Schaffhaus. Bankverein	111,00	5
Schlesischer Bankverein	124,90	8
Südd. Bod.-Credit-Bk.	153,10	6½
Danziger Oelmühle	142,00	—
do. Prioritäts-Act.	128,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	116,00	—
Actien der Colonia	10003	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	16000	60
Bauverein Passage	87,75	5½
Deutsche Baugesellschaft	96,90	—
A. B. Omnibusgesellsch.	201,00	10½
Gr. Berl. Pferdebahn	259,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	108,25	—
Wilhelmshütte	106,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	103,00	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	143,20	—
Stolberg, Zink	63,50	2½
do. St.-Pr.	126,00	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 5. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,90
do.	2 Mon.	2½	168,15
London	8 Tg.	3	20,36
do.	3 Mon.	3	20,275
Paris	8 Tg.	3	80,95
Brüssel	8 Tg.	3	80,90
do.	2 Mon.	3	80,55
Wien	8 Tg.	4	172,25
do.	2 Mon.	4	171,55
Petersburg	3 Wch.	5½	229,75
do.	3 Mon.	5½	228,00
Warschau	8 Tg.	5½	230,15

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,345
Französische Banknoten	81,00
Oesterreichische Banknoten	172,50
Russische Banknoten	230,50